

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 M., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 M. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Beispaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zwangsband“, Berlin, Haagenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 216.

Sonnabend den 14. September 1901.

XIX. Jahrg.

Die Danziger Kaiserzusammenkunft.

Die Petersburger „Nowosti“ äußern, das Verdienst an der Erhaltung des europäischen Friedens gebühre hauptsächlich Rußland und Deutschland. Das persönliche Element sei in der Politik stets von großer Bedeutung gewesen. Wenn der feste Wille der beiden besonnenen mächtigen Herrscher auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei, so werde der Friede natürlich erhalten bleiben; es sei unmöglich, an dem heilsamen Einfluß der Danziger Zusammenkunft auf die Festigung des europäischen Friedens zu zweifeln. — Die Wiener „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt: Daß der Kaiser von Rußland, bevor er die Reise nach Frankreich macht, dem Deutschen Kaiser freundschaftlich die Hand drückt, ist eine Friedens-Demonstration, deren Bedeutung auch dem kurzsichtigen Auge klar werden muß. Auch die wirtschaftliche Seite wird in den Besprechungen der Zusammenkunft von den Wiener Blättern berührt. Das „Neue Wiener Tageblatt“ stellt fest, daß beinahe sämtliche russische Blätter den national-ökonomischen Punkt in der Erörterung über die Reise des Kaisers von Rußland an die erste Stelle gerückt haben. Das „Wiener Tageblatt“ sagt, die Friedensblüthe, welche die Zusammenkunft der Kaiser biete, werde nur dann von Dauer sein, wenn die beiderseitige Staatskunst die wirtschaftlichen Beziehungen inniger zu gestalten verstehe. — In England verfolgt man die Vorgänge bei Danzig mit feuerfester Miene. Man kann die dortigen unbehaglichen Empfindungen begreifen, da alles, was zu weiterer Lösung der Spannung zwischen Dreihund und Zweihund beiträgt, die diplomatische Lage Englands entschieden erschwert. Eine offiziöse Auslassung des „Standard“ klingt sehr kühl und reserviert. Das Regierungsorgan begrüßt die Kaiserzusammenkunft bei Danzig mit etwas gezwungener Indifferenz. Es hebt hervor, daß dieselbe von internationaler Bedeutung sei, und daß unter den berathenen Fragen der Weltpolitik das Verbrechen von Buffalo und der Anarchismus Platz gefunden haben

dürften. Was die Frage der Allianzen beträfe, so halte sich England davon strikte fern und sei entschlossen, seine Politik der Isolation fortzusetzen. Der Artikel erwähnt den Transvaalkrieg und eine etwaige Intervention mit keinem Worte. — Der „Daily Telegraph“ meint, alle diese Zusammenkünfte seien ein klares Anzeichen, daß die Herrscher aller europäischen Länder ernstlich bemüht sind, den Frieden aufrecht zu erhalten. Der König von England habe in Kopenhagen dem Grafen Lambsdorff eine lange Audienz gewährt und ohne Zweifel dieselben Versicherungen gegeben und empfangen, wie dies in Danzig geschehen sei und in Compiègne geschehen werde. Das Blatt hält auch eine Ansprache bezüglich der Anarchisten für wahrscheinlich.

Aus Helsinki wird vom Donnerstag berichtet: Am Mittwoch Abend um 8 Uhr fand Abendtisch an Bord des „Standart“ statt, zu welcher Großfürst Alexis, die Gefolge, die Admirale und die Kommandanten der Uebungsflotte Einladungen erhalten hatten. Vor der Tafel wurden die Herren des deutschen Gefolges dekoriert. Se. Majestät der Kaiser von Rußland überreichte dem Reichskanzler Grafen v. Bülow persönlich den St. Andreas-Orden. Dieselbe Ordensauszeichnung wurde auch dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg zu Theil; die Generaladjutanten Graf Schlieffen und v. Pleßsen und der Vizeadmiral Staatssekretär v. Tirpitz erhielten das Bild des Kaisers Nikolaus. Die russischen Herren wurden in gleicher Weise durch preussische Dekorationen ausgezeichnet. Graf Lambsdorff erhielt den Verdienstorden der preussischen Krone, der Minister des kaiserlichen Hofes Baron Fredericks das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Brillanten. Nach aufgehobener Tafel verließ der Kaiser von Rußland mit seinen hohen Gästen auf dem Promenaden-Deck vereinigt und erkante sich an dem herrlichen Schauspiel, das die prächtig illuminierten deutschen und russischen Schiffe boten. Die morgen das West-Geleitschwader der blauen Partei bildenden Schiffe gingen währenddessen mit Salut in See. Nach 11 Uhr abends verabschiedeten sich die Majestäten auf das herzlichste von einander

und kehrte der Kaiser nach der „Hohenzollern“ zurück.

Wie weiter aus Danzig gemeldet wird, hat der Zar dem Feldmarschall Grafen Waldersee den St. Andreasorden mit Schwertern verliehen.

Donnerstag morgen 8 Uhr hielt das Geleitschwader große Manöver ab, indem es einen Angriff auf die Küste der Danziger Bucht unternahm, welche von Strandbatterien und Küstendivisionen verteidigt wurde. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und der Kaiser von Rußland wohnten der Uebung auf dem Schlachtschiff „Kaiser Wilhelm II.“ bei.

Alle Nachrichten über die Zusammenkunft der beiden Kaiser beschränken sich auf die Mittheilungen des Wolffschen Telegraphenbureaus. Private Berichterfasser haben nichts gesehen. Kaum jemals hat, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Danzig mitgeteilt wird, eine Begegnung zweier Souveräne so unter Ausschluß aller Öffentlichkeit stattgefunden. Die Zusammenkunft vollzog sich weit draußen auf der See, sodaß selbst vom Leuchtturm aus nichts zu sehen war. Privatdampfer wurden nicht herangefahren. Der Lotsenkommandeur des Strandamtes in Neufahr erklärte nach der „N. Fr. Pr.“ den Vertretern der Zeitungen mit der größten Invorformtheit, daß er alles thun werde, um ihnen die Ausübung ihres Berufes unmöglich zu machen. Das ganze Manöverfeld wird im weitesten Umkreise durch Lotsendampfer abgesperrt. Kein Privatdampfer darf auf näher als tausend Meter herankommen.

Politische Tageschau.

Kaiser Franz Josef ist in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand Donnerstag früh zu den Korpsmanövern nach Dolnji-Miloljac abgereist.

Der französische Minister des Außern Delcassé wird demnächst ein Gelbbuch über den französisch-türkischen Zwischenfall herausgeben.

Innerhalb des internationalen Schiedsgerichtshofs in Haag lassen mancherlei Anzeichen auf eine Krisis schließen. Mehrere Mitglieder des Gerichtshofs, und

zwar gerade diejenigen, die einen hervorragenden Namen besitzen, sind entschlossen, auf ihre Würde zu verzichten. Eines derselben, der französische Abgeordnete Baron Constant d'Estourville, der Frankreich auf dem Haager Friedenskongresse vertrat, hat diese Absicht offen in einem Artikel im „Echo de Paris“ kundgegeben, und es heißt, daß verschiedene seiner Kollegen seinem Beispiele zu folgen gedenken. Die Ursache dieser Unzufriedenheit ist die bewußte oder unbewußte Mißachtung, die die Mächte dem von ihnen selbst ins Leben gerufenen Gerichtshof entgegenbringen.

Der Kaiser von Rußland trifft nach den bisher getroffenen Dispositionen am nächsten Sonnabend an Bord seiner Yacht „Standart“ in Kiel ein, um seine dort weilende Gemahlin nebst Kindern zur Weiterfahrt nach Frankreich abzuholen. Der Aufenthalt des Zaren in Kiel ist nur kurz bemessen.

Der Direktor der türkischen Domänen in Bilajet Smyrna, Halid Bey, hat sich nach Europa geflüchtet. Die Flucht wurde durch den ihm ertheilten Urlaub zur Reise nach Konstantinopel erleichtert.

Der Kbedive wurde am Mittwoch vom Sultan in Audienz empfangen.

Aus Yokohama wird berichtet, der Mörder des früheren Ministers Koschi-Toru sei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. September 1901.

Prinz Tichau wohnte am Mittwoch auch den Rennen auf der Trabrennbahn Westend bei und begab sich Donnerstag Vormittag nach Stettin.

Nach der „Voss. Ztg.“ hat der Gesundheitszustand der Kronprinzessin von Schweden (Cousine unseres Kaisers) in letzter Zeit Besseres erregt. Nach Erklärung der Aerzte hat der chronische Augenkatarrh sich weiter ausgebreitet. Die Kräfteverminderung ist bereits jetzt bedeutend. Unter diesen Umständen vermeinen die Aerzte, daß die Kronprinzessin von Schweden bereits früh im Herbst nach dem Süden reisen muß.

Evante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Manuskript verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Seit aber erzählt Evante nichts von seinen Erlebnissen. Es wiederstrebt seinem kindlichen Stolz, von einem empfangenen Schimpf zu reden — darum schwieg er von Asmund und Jarfins. Und es wiederstrebt seiner Bescheidenheit, von selbstgethanem Guten zu reden — darum schwieg er von dem Bettler.

Evante war erst zwölfjährig, aber er hatte einen festen Willen, und was er beschließen wollte, davon sprach er nicht.

Am andern Morgen fehlte Knut Ohlsen am Frühstückstisch. Eine Magd berichtete, er sei vor einer Stunde etwa ins Dorf gerufen worden!

Man setzte sich ohne ihn. Aber man sah noch nicht lange, da kam er herein, rauh und heftig und mit einem finsternen Gesicht. Alles im Hause zitterte vor ihm, wenn er so ansah. Den bescheidenen Gruß der Seinen unwirsch erwidern, nahm er auf seinem Stuhle Platz.

„Verwünschtes Gesindel!“ knurrte er, während er die Suppe salzte und das Brot brach. „Nicht genug, daß mir das eigne Bettelvolk am Vontel frist und auf meine Kosten lebt, — kommt auch noch das fremde herein und verdirbt alle gute Sitte!“

Und nach einer kurzen Pause, in der alle schweigend saßen, legte er den Löffel hin, stemmte die Arme in die Seiten und fragte:

„Wer von euch hat gestern Abend dem Lumb, dem Geiger, ein Almosen gegeben?“

Befehlend wendeten seine Blicke die Runde und blieben endlich an seinem blonden Weibe haften. Borgsilbe Ohlsen wurde dunkelroth

vor Schreck, aber ihre sanften Augen sahen den zürnenden Mann furchtlos an.

„Ich war es nicht; ich habe den Geiger überhaupt nicht gesehen.“

Knut Ohlsen verwandte noch eine Weile den forschenden Blick nicht von ihr.

„Du hast mich noch nie belogen,“ sagte er endlich rauh und kurz, „also muß ich Dir wohl glauben. Wer aber sollte es gewesen sein? Von den Knechten und Mägden doch sicherlich keiner.“

Borgsilbe sah fragend ihre Kinder an und da sah sie Ewantes Gesicht gesenkt und mit brennender Glut bedeckt. Knut Ohlsen folgte der Richtung ihres Blickes.

„Du weißt es, Bürsche!“ donnerte er den Knaben an. „Und ich will es auch wissen!“

Einen Augenblick noch zögerte Evante. Dann reckte er sich, sah den Vater in hilflosem Trost, aber furchtlos und gerade an und sprach mit heller Stimme;

„Ich selbst habe es gethan.“

„Du?“ fragte erschreckt Borgsilbe.

„Du?“ fragt Knut und seht ungläubig hinzu: Woher hattest Du denn etwas zu geben?“

„Aus meiner thönernen Büchse,“ erwidert Evante und erzählt dann auf Verlangen kurz, bündig und der Wahrheit gemäß, wie sich alles zugetragen. Er hat dabei das erhebende Gefühl, daß der väterliche Zorn sich nun in wohlwollendes Lob auflösen wird.

Knut Ohlsen hört seines Sohnes Bericht schweigend an. Dann sieht er ihm finstern in die leuchtenden Augen und sagt kalt und ruhig:

„Der Mann, den Du beschenkt hast, hat sich im Wirthshaus betrunken und mit einem meiner Leute eine Schlägerei angefangen. Man hat ihn hinausgeworfen. In seiner Trunkenheit ist er ein Stück Weges am See

entlang getaumelt, abwärts nach Trondjem zu. Einige hundert Schritt weiter haben ihn heut in der Frühe die Fischer aufgefunden, — er hat sich im Fallen den Arm gebrochen.“

Ich habe einen Karren anspannen lassen, der ihn nach Trondjem ins Krankenhaus bringt. Ich habe nicht Lust, dem Magistrat seine Lasten abzunehmen. Du aber, mein Sohn, nimm Dir eine Lehre daraus: man soll nicht Wohlthaten leichtsinnig verschwenden, sonst werden es Uebelthaten.“

Mit wachsender Beschämung hatte Evante dem väterlichen Bericht zugehört. Bei den letzten Worten zuckte er zusammen, und das Blut wich ihm aus den Wangen. Entsetzt starrte er den Sprecher an — das war ja nicht mehr sein Vater, dessen Stimme er hörte; was ihm in den Ohren gellte, waren die mißtönenden, haßerfüllten Worte des alten Jarfins:

„Wem Du wohlthun willst dem sollst Du wehe thun.“

Schweigend wurde die Mahlzeit beendet. Evante aß nichts mehr. Als man sich erhob, schlich er sich leise hinweg. Er stürzte zum Hause hinaus, den Weg nach dem Dorfe entlang. Auf der Brücke hielt er inne. Er hatte einen Peitschenknall und das Klappeln von Rädern gehört. Er legte die Hand über die Augen zum Schutz gegen das blendende Morgenlicht und wälte hinaus: auf dem Wege nach Trondjem schwannte ein Karren über die Felsen. Ein Schimmel war davor gespannt, ein Knecht in rother Blause saß darauf, halb verdeckt von dem hinter ihm aufgeschürmten Stroh; in diesem Stroh mußte wohl der Geiger liegen — mit gebogenem Arm, stöhnend, elend, schmutzig, zerlumpt, verlassen. Vielleicht würde er unterwegs sterben.

Und das hatte er, Evante, verschuldet.

Evante grub die braunen Hände in das blonde Haar und knirschte mit den Zähnen. Ein zorniger Schmerz, eine tobende Empörung regten sich in seinem Herzen.

„Jarfins! Das hast Du gethan! Du hast mich verflucht! verhezt!“

Jarfins mußte das zurücknehmen, das Gräßliche, was er ihm gesagt hatte. Aber wie? Wie und wo ihn erreichen? Man würde ihm nicht erlauben, nach dem Nachhof zu laufen, und unbemerkt konnte er die drei Stunden Wegs hin und her erst recht nicht zurücklegen. Halt — hatte nicht der Vater gesagt, bis heute Abend müsse Jarfins den Hof geräumt haben? Er mußte also hier durchkommen — einen anderen Weg gab es nicht zum Thale hinaus und nach Trondjem. Evante würde ihm also auflauern, ihn unterwegs anhalten und nicht eher von ihm lassen, bis er seine bösen Worte zurückgenommen.

Nachdem er diesen Entschluß gefaßt, wurde er ruhiger. Er trieb sich den ganzen Tag längs der Straße umher; er verjämte die gewohnten Spiele mit der Schwester, und in der Stunde, in der seine Mutter ihn im Lesen und Schreiben unterwies, war er zertrent und unachtsam.

Je weiter der Tag vorrückte, je größer wurde seine Ungebuld, seine Erregung. Denn nichts war von Jarfins und den Seinen zu sehen.

Sogar noch nach dem Abendessen fand er Gelegenheit zu entschlipfen. Er setzte sich auf einen Stein am Wege oberhalb des Dorfes und wartete; mit angespannten Sinnen lauschte und schaute er hinaus in die stille silberhelle Mondnacht. Jarfins kam nicht.

Endlich, als er fürchten mußte, daß man ihn suchen würde, schlich er nach Hause.

Der Handelsminister Möller wird sich in Begleitung mehrerer Ministerialräthe nach Dortmund begeben, um an den Veranstaltungen des achten deutschen Bergmannstages theilzunehmen.

Bei der heutigen Wahl des zweiten Bürgermeisters von Berlin wählten die Stadtverordneten den bereits einmal gewählten aber nicht bestätigten Stadtrath Kaufmann mit 109 von 124 Stimmen, 15 Stimmzettel waren unbeschrieben. Es fehlten 18 Stadtverordnete.

Abg. Lieber ist nach der „Deutsch. Tagesztg.“ auf der Rückreise vom Katholikentag wieder an seinem alten Leiden erkrankt. Er mußte die Reise unterbrechen und ist, noch nicht ganz hergestellt nach Camberg zurückgekehrt.

Für das diesjährige Kaisermanöver in der Provinz Westpreußen sind auch zehn Automobile in Dienst gestellt worden. Ein Wagen davon ist zur Benützung des Kaisers bestimmt und demgemäß elegant ausgestattet. Der Wagen, in hellgrauer Farbe gehalten, kann in der Stunde 60 Kilometer zurücklegen und soll auf Befehl des Kaisers zur Benützung durch den Prinzen Thron bereit gehalten werden. Die Bedienungsmannschaft besteht aus einem Ingenieur-Offizier für das Kaiser-Automobil und 23 Unteroffizieren und Gefreiten der hiesigen Eisenbahnbrigade.

An der Universität Straßburg soll, der „Süddeutschen Reichs-Zeitung“ zufolge, neben der bisherigen Professur für Geschichte eine zweite mit einem Katholiken zu besetzende Professur errichtet werden, und zwar ist bereits der Sohn des Reichstagsabgeordneten Spahn, bisher Privatdozent in Bonn, zum ordentlichen Professor ernannt worden, während als protestantischer Professor der preussische Staatsarchivar Meinecke vorgesehene ist. Diese Einrichtung läßt, wie die „Schles. Ztg.“ meint, darauf schließen, daß die Einrichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg in absehbarer Zeit erfolgen wird.

Wie in der Stadtverordneten-Versammlung zu Frankfurt a. M. am Dienstag mitgeteilt wurde, hat Frau Theodor Stern am Todestage ihres Mannes der Stadt die Summe von 500.000 Mk. als Grundstock einer Theodor Stern-Stiftung zur Förderung medizinischer Zwecke überwiesen.

Die Ruhr ist nach der „Köln. Volksztg.“ auf dem Truppenübungsplatz Eßenboon unter den Mannschaften der Infanterie-Regimenter Nr. 28 und Nr. 68 ausgebrochen. Die Abreise der Truppen ins Manövergelände ist bis auf weiteres verschoben worden.

Die kaiserliche Regierung hat die Abhaltung des Parteitag der Sozialdemokraten des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt verboten.

Die sozialdemokratische Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag gestellt, das Gelände der ehemaligen Strahlauer Wasserwerke für Errichtung kleiner Wohnungen bereit zu halten und die Bebauung dieses Terrains schnellstmöglich in die Wege zu leiten.

Stettin, 12. September. Nach dem Festmahl im Hotel de Prusse trat Prinz Thron mit seinem Gefolge um 3 1/2 Uhr nachmittags die Rückreise nach Berlin an, um Morgen Hamburg einen Besuch abzustatten. Die Reise nach Danzig tritt der Prinz erst am Sonntag an.

Aus Oberschlesien, 10. September. Der Regierungspräsident theilt in einem Rundschreiben den interessierten ober-schlesischen Bergwerksverwaltungen mit, daß die am 10. August in Königschüttel gefaßten Beschlüsse wegen Begründung eines Volkstheaters im Industrie-

Am andern morgen stand er früher als gewöhnlich auf. Mit zäher Ausdauer war er entschlossen, seinen Warteposten wieder einzunehmen. Als er das Hans verlassen wollte, hörte er den Großknecht zur Küchenmagd sagen:

„Ueber Nacht ist der alte Jarfins mit den Jungen ausgewandert. Wie die Spühbuben. Müßen doch wohl das Tageslicht und die Abschiedsgrüße der Leute geschenkt haben. Ist freilich auch nicht schön, so mit Schimpf und Schande abzugehen. Kann's aber unsern Herrn nicht verdenken, lieberlich, falsch und hochmütig, der Alte wie der Junge; nur um die hübsche Schwiegertochter ist's schade.“

Und die Küchenmagd lachte und meinte: „In Trondjem werden sie's bald verschmerzen!“

Swante kehrte langsam um und ging in sein Zimmer zurück. Es war also zu spät. Er mußte es auf sich sitzen lassen. Auch gut. Aber seinen Willen sollte Asmund Jarfins davon doch nicht haben.

Swante beschloß mit kindlicher Logik, nie wieder einem Bettler oder sonst welchem Bedürftigen ein Almosen zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

bezirk die Genehmigung des Oberpräsidenten erhalten haben. Das Theater-Unternehmen erscheint demnach finanziell gesichert. Bereits Mitte Oktober wird die erste Vorstellung unter Leitung des Direktors Riedinger stattfinden. Ihre Vorfühung haben bereits vier große Bergwerksverwaltungen zugesagt, und zwar: Bismarckhütte, Schlesiensche Aktiengesellschaft Lipine, Ballestremsche Verwaltung Ruda und Vereinigte Königs- und Laurahütte. Die Antworten verschiedener anderer Werke stehen noch aus.

Bonn, 12. September. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat sich heute Nachmittag nach Aachen begeben.

Berchtesgaden, 12. September. Feldmarschall Graf Waldersee ist heute Abend von hier nach Stuttgart abgereist.

Kiel, 11. September. Aus Anlaß der Anwesenheit der russischen Kaiserin sind umfangreiche Absperungen getroffen worden.

Kiel, 12. September. Die Kaiserin von Rußland begab sich heute Mittag mit der Prinzessin Heinrich nach Himmelfarkt.

Hamburg, 11. September. In vierzehn gestrigen Abend abgehaltenen Volksversammlungen fand eine Resolution Annahme, welche vom Staate Abhilfe der herrschenden Wohnungsnot forderte.

Bremen, 11. September. Der Norddeutsche Lloyd hat seinen Schnelldampfer „Werra“ nach Stalien verkauft.

Bremerhaven, 12. September. Der Lloyd-Dampfer „Dresden“ landete heute den Stab, das erste und zweite Bataillon des ersten Infanterie-Regiments und die fünfte Batterie, zusammen 18 Offiziere, 955 Mann.

Hannover, 10. September. Der deutsche Apothekerverein nahm fast einstimmig nachstehende Resolution an: „In das nächste Krankenversicherungsgesetz sind die Bestimmungen aufzunehmen: 1. daß alle ärztlichen für Krankenkassenmitglieder zu verordnenden Arzneimittel ausschließlich von Apotheken zu beziehen sind; 2. daß die Verabfolgung von Arzneimitteln an die Krankenkassenmitglieder durch die Kassenvorstände oder durch Kassengehelfer untersagt wird; 3. daß die Kassen gehalten sind, ihren Mitgliedern die freie Wahl zwischen den Apotheken zu gestatten, die den Krankenkassen gleich günstige Lieferungsbedingungen gewähren.“

Ausland.

Wien, 10. September. Heute, am Sterbetage der Kaiserin Elisabeth, wurde um 11 Uhr Vormittag in der mit Tranerzeichen geschmückten Pfarrkirche der Hofburg ein Seelenamt abgehalten, welchem der Kaiser, der Erzherzog Franz Ferdinand, andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Minister, sowie die Hof- und Staatswürdenträger beiwohnten. Der deutsche Geschäftsträger, Legationsrath Freisier v. Romberg, legte im Auftrage des Deutschen Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge der Kaiserin Elisabeth nieder.

Mac Kinley.

Ueber das Befinden des Präsidenten Mac Kinley wurde Mittwoch früh 9 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Eine entschiedene Besserung trat infolge der am Dienstag Abend vorgenommenen Behandlung der Wunde ein. Der Patient ist im Stande, Fleischsaft zu sich zu nehmen. Ein zweites Bulletin von 3 1/2 Uhr nachmittags lautet: Der Präsident ist andauernd bei gutem Befinden und die Wunde heilt gut. Die Nahrungszuführung in den Wagen wird allmählich gesteigert. Mittwoch Abend 10 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden des Präsidenten ist fortgesetzt günstig. Die Blutuntersuchung bestätigt den klinischen Befund, daß keine Blutvergiftung vorliegt. Der Präsident ist im Stande, mehr Nahrung zu sich zu nehmen, und genießt dieselbe mit Appetit. Das am Donnerstag früh 6 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Präsident hatte eine gute Nacht. Puls 122, Temperatur 100,2. Dr. Mynter, einer der Aerzte, welche den Präsidenten behandeln, erklärte am Mittwoch Abend auf eine Anfrage, daß Mac Kinley Nahrung zu sich nehme, daß er umgibtet worden sei und daß sein Zustand sich weiter verbessere.

Ueber die Herkunft des Attentäters Czolgosz wird dem „Dziennik Boznancki“ aus Znin gemeldet, die Familie Czolgosz stamme aus Cercowice bei Znin. Von dort seien drei Brüder Czolgosz, Josef, Leon und Franz, vor einigen 20 Jahren nach Amerika ausgewandert. Ein vierter Bruder befände sich noch in Znin.

Nach einem Telegramm aus Chicago leugnete die verhaftete Emma Goldmann zuerst, die gesuchte zu sein. Als sie dann von der Polizei vernommen wurde, erklärte sie, daß sie Czolgosz nur einmal gesehen habe, und zwar am 7. Juli, als er im Hause der Familie Szaaks in Chicago, wo Emma Goldmann damals wohnte, einen Besuch machte. Er habe damals gewünscht, sie zu sprechen, sie

sei aber gerade fortgegangen, um sich zur Eisenbahn zu begeben; er habe sie dann bis zum Bahnhof begleitet und nur einige Worte mit ihr austauschen können. Sie leugnete ferner, daß sie irgend etwas gesagt habe, was darauf berechnet war, Czolgosz zu dem von ihm begangenen Verbrechen zu verleiten. Szaaks ist angeblich ein Herausgeber anarchistischer Schriften, der sich bereits in Haft befindet. Morris, in dessen Hause Emma Goldmann angetroffen wurde, ist ebenfalls verhaftet worden. Emma Goldmann wird angeklagt, sich mit Szaaks und anderen bereits Verhafteten verschworen zu haben, den Präsidenten Mac Kinley zu ermorden. — Juden sind hiernach die Komplizen des Mordbuben und die Führer der anarchistischen Propaganda in Amerika, wie ja auch in Rußland, von wo die Emma Goldmann herkam, die nihilistische Propaganda unter jüdischer Führung steht.

Die amerikanische Geheimpolizei, wenigstens so weit sie in Buffalo thätig war, hat sich grobe Unterlassungssünden zu Schulden kommen lassen, wenn anders folgende Nachricht der Londoner „Daily Mail“ aus Washington richtig ist. Der stellvertretende Sekretär des Ackerbaurdepartements Brigham kehrte aus Buffalo zurück und erklärte, er habe aus guter Quelle gehört, daß die in der Ausstellung thätigen Beamten des geheimen Dienstes über 20 Telegramme erhalten hätten, in denen mitgeteilt worden sei, daß ein Plan bestehe, den Präsidenten Mac Kinley zu ermorden.

Die von dem Mordbuben zu Protokoll gegebenen Aussagen lauten wie folgt: „Ich bin vor 29 Jahren in Detroit geboren, meine Eltern waren russische Polen, die vor 42 Jahren nach Amerika kamen. Ich habe viele Bücher über Sozialismus gelesen und viel mit Sozialisten verkehrt, bin auch selbst in den westlichen Staaten als Sozialist ziemlich gut bekannt. Ich habe ebenfalls unter den Anarchisten im Osten viele Freunde, und nachdem ich persönlich viel Unglück gehabt hatte, wurde ich verbittert und neidisch, und als ich schließlich den anarchistischen Vorkessungen der bekannten Emma Goldmann wiederholt beigewohnt hatte, wurde der wüthende Drang, jemand zu tödten, übermächtig in mir. Diese Dame enthielt mich mit der Doktrin, daß alle Herrscher der Welt vertilgt werden müßten, und ich war schließlich fest überzeugt, daß ich berufen sei, etwas Heroisches für die Sache zu thun, der ich mich zugeschworen hatte. Ich kam vor acht Tagen von Chicago nach Buffalo mit dem festen Entschluß, den Präsidenten zu erschließen, ohne jedoch einen festen Plan betreffs der Ausführung dieser Idee zu haben. Der Entschluß, den Präsidenten zu tödten, wurde mit jedem Tage fester in mir, und ich kaufte schließlich den Revolver und die nötigen Patronen. Am letzten Dienstag ging ich wieder zur Ausstellung und hielt mich längere Zeit am Eingange auf, da ich wußte, daß der Präsident mit seinem Gefolge bald eintreffen würde. Als Mac Kinley eintraf, that ich mein Bestes, um in seine Nähe zu gelangen, wurde aber von der Polizei zurückgedrängt, sodas ich keinen Schuß anbringen konnte. Später gelang es mir wiederum, in seine Nähe zu kommen, während er die Ausstellung besichtigte; er war jedoch von so vielen Leuten umgeben, und seine Polizei-Verhinderung war so zahlreich, daß ich wieder nicht gut schießen konnte resp. befürchten mußte, in dem Gedränge vorbeizuschleifen, und dann ergriffen zu werden, was natürlich meinen ganzen Plan unmöglich gemacht haben würde. Ich gab daher den Versuch für diesen Tag auf und ging dann am Mittwoch wieder zur Ausstellung, um das Attentat auszuführen, während der Präsident eine programmatische längere Rede hielt. Auch bei dieser Gelegenheit gelang es mir wieder, bis auf einige Meter auf ihn heranzukommen, und mehr als sechsmal glaubte ich den richtigen Moment zur Ausführung meines Planes gekommen und hätte sicher geschossen, wenn ich nicht jedesmal in dem fürchterlichen Gedränge durch die Volksmenge am freien Gebrauch meiner Arme verhindert worden wäre. Später hatte ich dann keine Gelegenheit mehr, in die Nähe des Präsidenten zu gelangen, und verschob daher das Attentat auf Freitag. An diesem Tage war ich bereits früh morgens in der Ausstellung und wanderte den ganzen Tag mit dem geladenen Revolver in der Tasche umher, indem ich fortwährend an die begeisterten Worte der Miß Goldmann dachte, die mir die nötige Festigkeit für die Ausführung meines Vorhabens gaben. Ich wußte, daß der große Empfang an dem Musiktempel stattfinden würde, und nahm daher in der Nähe desselben Aufstellung, sodas ich schließlich zu den ersten gehörte, welche an Mac Kinley vorbeidestirten und ihm die Hand schüttelten. Der Gedanke, den Revolver in der Hand zu behalten und ihn unter meinem Taschentuche zu verbergen, war mir erst kurz vorher gekommen, indem ich befürchtete,

daß, wenn ich die Pistole erst aus der Hosentasche ziehen müßte, die zahlreichen, wachsamten Polizisten mir keine Zeit lassen würden, einen Schuß abzufeuern. Als der Präsident schließlich vortrat, und ich immer näher an ihn heranrückte, war ich so nervös und zitterte so stark, daß ich befürchtete, verächtlich zu erscheinen, und noch im letzten Augenblick verhaftet und an der Ausführung meines Planes verhindert zu werden. Ich biß aber die Zähne zusammen, schob mich langsam in der Reihe vorwärts, bis ich dem Präsidenten direkt gegenüberstand und seine rechte Hand ergreifen konnte, worauf ich mit meiner Linken den Revolver hob und schnell zweimal durch das Taschentuch feuerte. Ich würde noch einmal geschossen haben, erhielt jedoch einen Schlag ins Gesicht, der mich zu Boden warf, und dann sprangen so viele Menschen auf mich los, daß ich glaubte, ich würde getödtet werden, bis mich schließlich die Polizei in Gewahrsam brachte.“

Der Krieg in Südafrika.

Aus Lorenzo-Marques bringt das „Bureau Reuter“ am Mittwoch folgende interessante Meldung: Bei einer Nachforschung, welche auf Veranlassung des hiesigen britischen Generalconsuls angestellt wurde, sind in der Umgebung der Stadt größere Vorräthe an Munition und anderer Kriegskontrollen aufgefunden und beschlagnahmt worden. Mehrere in die Angelegenheit verwickelte Personen sind verhaftet worden.

Die Brüsseler „Indépendance Belge“ veröffentlicht den Wortlaut einer amtlichen Ziffer, welche von den bevollmächtigten Delegirten Transvaals und des Oranjesfreistaats Dr. Leyds, Wessels, Wolmarans und Fischer am 10. September an den Schiedsgerichtshof in Haag abgegangen ist. Die Delegirten verlangen hierin nochmals, daß die Streitigkeiten welche den Krieg mit England veranlaßten, durch schiedsgerichtliches Urtheil geregelt werden.

Wie Ritchener aus Pretoria von Mittwoch telegraphirt, haben sich C. Krüger, der Sohn des Präsidenten Krüger, und Hauptmann Geneira am Mittwoch ergeben.

Aus Masaki meldet Reuters Bureau vom Mittwoch: General Methuen hatte ein ernstes Gefecht mit Delareys Streitmacht in der Nähe von Zeernst am 5. d. Mts. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Buren zurück mit einem Verlust von 20 Todten, einschließlich General Lemmer und Feldkornet Zoubert, 17 Verwundeten und 44 Gefangenen. Erbeutet wurden 300 Wagen, 1500 Stück Vieh und 6000 Schafe. Die Verluste der Engländer betragen 15 Todte und 30 Verwundete.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 12. September. (Verstärkendes.) Kriegsminister von Hofler traf hier gestern ein und hat beim Oberpräsidenten Wohnung genommen. Im Oberpräsidium sind auch seine sämtlichen Bureau untergebracht worden. — Sämtliche hiesigen Banken werden am Sonnabend Vormittag wegen des Einzuges des Kaisers ihre Geschäftsräume geschlossen halten. — Der Armeem. - Musikkapitän Herr Professor Köhler ist heute hier eingetroffen, um morgen Nachmittag mit den zur Zeit herbeiführenden Musikkapellen und Spielteuten eine Vorübung zu dem Feldpostdienst und zur Kaiserparade vorzunehmen. — Der Solzhändler Hornemann, welcher sich erhängt hat, soll beim Bau- und Holzhandlungsbetrieb in der Nähe von Danzig gestorben sein. — Aufsehen erregte infolge plötzlicher Geistesverminderung hat sich der in Schlesien geborene Matrose Friedrich Rüdell auf der Nacht „Hohenzollern“ (wie schon kurz gemeldet) durch Erhängen den Tod gegeben. Es erfolgte dies jedoch schon am Sonntag, als der Kaiser noch nicht an Bord der „Hohenzollern“ war. Die Verurteilung des Rüdell, dessen Verthe man hierher gebracht hatte, findet heute Nachmittag auf dem hiesigen Garnison-Kirchhofe statt.

Danzig, 12. September. (Verstärkendes.) Für die Ankunft der beiden Kaiser in Neufahrwasser, welche Freitag Mittag gegen 1 Uhr erfolgen soll, sind die Vorbereitungen vollendet. Die Anlegestellen für „Standard“ und „Hohenzollern“ im Hafen am Güterbahnhof wurden heute fertig. Zunächst ist ein Besuch des russischen Kreuzers „Nowik“ in Aussicht genommen. Dann soll die Fahrt nach der kaiserlichen Werft mittelst Sonderzuges erfolgen. — Wie die „Danz. Ztg.“ hört, befindet sich der russische Kaisererhardt „Standard“ bei der Fahrt nach Danzig thätig, eine Havarie stattgefunden hat, wodurch die Verzögerung in der Ankunft des Zaren herbeigeführt wurde. Es brach ein Exzenterring und während dieser gegen einen anderen ausgewechselt wurde, mußte die Maschine stoppen. — Großfürst Alexis, welcher mit dem Zaren gestern an Bord der Kaiserflotte ankam, wird morgen Abend in Danzig eintreffen und im „Danziger Hof“ Wohnung nehmen. — Den Aufklärungs-Vormarsch zu den Kaisermanövern hat heute von Br.-Stargard aus die 11. (schlesische) Kavallerie-Brigade angetreten; sie besteht aus dem Leibkavallerie-Regiment aus Breslau und dem 4. Sibirien-Regiment aus Oslan und ist am Mittwoch in 6 Sonderzügen in Br.-Stargard eingetroffen. Kavassiere und Husaren werden bei Dirsdan und Mewe über die Weichsel gehen und in breiter Front als Aufklärungsgruppe dem feindlichen 1. Armeekorps entgegenrücken. Zwei kleinere Patrouillen trafen bereits am Mittwoch

in Richtung ein und gingen heute in der Richtung nach Neuteich und Marienburg weiter vor. Zahlreiche sogenannte Telegraphen-Batrouillen werden die Verbindungen nach rückwärts aufrechterhalten und alle Meldungen über etwaige Wahrnehmungen betreffend des Vormarsch des ersten Armeekorps dem Generalkommando des 17. Armeekorps übermitteln.

Altenstein, 9. September. (Der Diebstahl einer Kaffette) der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 73, wovon wir wiederholt berichtet haben, ist aufgeklärt. Nach einer Mitteilung aus Bladien ist die Kaffette im Fach des Besitzers Korn gefunden worden; allem Anschein nach ist dieselbe vorher begraben gewesen, denn es klebte Lehm an ihr. Aus der erbrochenen Kaffette sind 140 Mk. gestohlen, das übrige Geld war vorhanden. Jedenfalls hat es der Dieb sich nach und nach abholen wollen.

Tilsit, 11. September. (Verschiedenes.) Eine für die Entlassung des Soldatennamens Aron Bernstein aus der Unternehmungshaft von Verwandten und Freunden angebotene Kaution von 150 000 Mk. ist von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. — Nachdem jetzt das Kontroversverfahren über die Firmen Kaufmann Aron Bernstein in Tilsit, Zimmermeister Ferdinand Gude in Ragunt und Schneidemühlensbesitzer Otto Bionza in Unter-Tisseln eröffnet ist, werden schon wieder andere Namen großer Firmen laut, die infolge der schlechten Finanzlage in Verlegenheiten gerathen sind, darunter auch eine Dampfziegelei in der Nähe Tilsits.

Die Baukunst hat in diesem Jahre bedeutend nachgelassen. Einige große Gebäude wurden im verfloßenen Sommer angefangen, in diesem Jahre weitergebaut, aber nicht vollendet, weil die Geldleute nichts mehr auf die bereits schwer mit Hypotheken belasteten Gebäude geben. Auf diese Weise stehen wieder mehrere Grundstücke zur gerichtlichen Versteigerung. In der Kieselstraße baute vor kurzer Zeit ein Baumunternehmer ein großes Gebäude, welches bald mit 60 500 Mk. belastet war. Wie viele Gläubiger verlieren bei solchen Spekulationsbauten ihr Geld? In vielen Fällen ist nicht einmal das Baugrundstück bezahlt.

Königsberg, 12. September. (Verschiedenes.) Der Kaiser schien am letzten Tage seines hiesigen Aufenthalts in besonders aufgeräumter Stimmung zu sein. Dem kommandirenden General Grafen Kind von Finkenstein klopfte der Kaiser auf die Schulter, ihm lächelnd zuzusagen: „Adieu! Lieber Finkenstein, bei Schlüsselidien sehen wir uns wieder!“

Oberpostdirektor Großkopf hat gestern mit Urlaub Königsberg verlassen. Nach dessen Beendigung übernimmt er die Verwaltung der Oberpostdirektion Düsseldorf. Vom 1. Oktober geht die Verwaltung der hiesigen Oberpostdirektion auf den Oberposttrah Wabner aus Berlin über. — Das spezielle Projekt für den Ausbau des inneren Hafens ist nunmehr der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Für den ersten Abschnitt des Ausbaues einschließlich der notwendigen Baggerungen sind 2 1/2 Millionen erforderlich. Der Magistrat beantragte, das spezielle Projekt in dem von der Hafenkommission vorgelegten Umfang zu genehmigen und die 2 500 000 Mk. aus der 17 Millionen Anleihe zu bewilligen.

Posen, 12. September. (Verschiedenes.) Wie die „Bresl. Ztg.“ hört, werden die nächstjährigen Kaiserwahlen zwischen dem 5. und 6. Armeekorps stattfinden, und der Kaiser beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Posen beizuwohnen. Das „Posener Tageblatt“ bemerkt dazu: Wir glauben nicht, daß jetzt bereits Erörterungen über die nächsten Kaiserwahlen im Gange sind. Wahrscheinlich ist die Meldung der „Bresl. Ztg.“ allerdings, denn das Posener und das schlesische Armeekorps sind dem herkömmlichen Turnus nach an der Reihe. — Die Besprechungen, die über die Gründung der Fleischverkaufsgenossenschaft gepflogen wurden, haben ergeben, daß der regelmäßige Absatz einer großen Fleischmenge schon jetzt gesichert ist, sodas demnach die Gründung der Genossenschaft erfolgen dürfte. Es ist beabsichtigt, den Kreis der Genossen möglichst weit zu ziehen und auch den weniger bemittelten Wohlverdienenden den Beitritt zu ermöglichen. Der Verein ehemaliger Leibkucharen hat gestern die Fahne erhalten, die ihm von der hochseligen Kaiserin Friedrich kurz vor ihrem Tode geschenkt worden ist. Eine Abordnung des Vereins hat sich mit der Fahne nach Danzig begeben, um dort an der großen Parade vor dem Kaiser theilzunehmen.

Stettin, 9. September. (Zu dem Bootsunglück), dem der Verleger Otto Brieg aus Berlin und seine Gattin weßten die begleitenden drei Fischer zum Opfer gefallen sind, wird aus Hingensdorf noch gemeldet: Herr Brieg, Eigentümer der Stettiner „Neuesten Nachrichten“, und seine Frau waren dem Segelboot leidenschaftlich ergeben; sie hatten mit dem Fischer, früherer Schuhmacher Peters in Neuhof bei Beringsdorf schon seit Anfang Juni vom Heinertruger Strande aus vielfach Segelfahrten unternommen und ihn auch diesmal wieder für eine solche nach Misdroy an gewinnen gewußt, obwohl Peters sich lange dagegen gesträubt hatte, und auch keiner der anderen Fischer sich zu einer Fahrt hatte verstehen wollen; denn der Wind wehte sehr förmlich aus Nordost, und die See ging hoch. Peters entschloß sich um so schwerer an der Fahrt, da Frau Brieg, wie gewöhnlich, das Steuer führen wollte; endlich ließ er sich aber doch bewegen und nahm auch seine beiden, im Alter von 20 und 24 Jahren stehenden Söhne zu seiner Unterstützung mit. Das Boot ist wahrscheinlich schon auf der Höhe von Bausin gekentert. Die Leichen der Frau Brieg und der beiden Söhne des Fischers Peters sind bereits aufgefunden worden. — Die Angehörigen des ertrunkenen Verlegers Otto Brieg setzen für die Vergütung seiner Seele 1000 Mk. aus und gaben 2000 Mk. zur Unterstützung der Hinterbliebenen des mitgetrunkenen Schiffers Peters.

Localnachrichten.

Thorn, 13. September 1901.

— Von dem Herrn Oberpräsidenten Posener Hofler wurde in den letzten Tagen eine heiterere Stimmung zu berichten, daß er aus Gesundheitsgründen das wätere Ende Januar nächsten Jahres aus dem Dienste scheiden werde. Auf Verlangen theilte der Herr Oberpräsident dem Danziger Vertreter der Herr Oberpräsident dem Danziger Vertreter der „Erb. Ztg.“ mit, daß ihm, dem selbigen, nicht 3. B. des besten Wohlseins.

— (Personalien.) Der Baubefehl des Ingenieur-Baufachens Wolf Mielke aus Graudenz ist zum Regierungsverwaltung ernannt und der

Wasserbauinspektion Marienwerder zur praktischen Ausbildung überwiesen worden.

— (Gottesdienst in der Garnisonkirche.) Am Sonntag findet eine Kommandierung von Truppentheilen zum Gottesdienste nicht statt. Die Garnisonkirche steht daher mit Ausnahme der Bänke für die Offiziere jedem Besucher offen.

— (Westpreussischer Butterverkaufs-Verband.) Geschäftsbericht für den Monat August. Angehobene Molkereien 91. Verkauft wurden: a) Tafelbutter 49 569 5 Pfd., erstklassige die 100 Pfd. zu 108—127 Mk., b) Molkenbutter 436,5 Pfd., sämtliche zu 90—98 Mk., c) Frischkäse 100 Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., d) Quadrat-Magerkäse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk., e) Tilsiter Käse, vollfett 2702 Pfd., die 100 Pfd. zu 55—65 Mk., Tilsiter mager 112 Pfd., die 100 Pfd. zu 20 Mk., f) Gummehäler Käse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. Die Notierungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 105 und 125 Mk. Die 91 Molkereien setzen sich zusammen aus: 18 Genossenschaftsmolkereien (davon 9 in eigenem Betriebe, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 63 Einz- und 9 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 8 in Ostpreußen, 5 in der Provinz Posen, 1 in Böhmen, die übrigen in Westpreußen. B. Martin, Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

— (Vom Holzmarkt.) Aus Warschau wird vom 8. September berichtet: Auf dem Holzmarkt herrscht nach wie vor eine recht matte Stimmung, die Umfänge in sämtlichen Holzgattungen sind ohne Bedeutung. Die Bedarfsfrage tritt weit hinter das Angebot zurück. Preise sind in weicherer Richtung, und es ist auf eine Besserung in dieser Hinsicht vor der Hand nicht zu hoffen. In dieser Sachlage haben Händler aus dem Kaiserreich die weitere Verflüchtung von Holz nach hier eingestellt und ziehen es vor, damit auf den Russen und Kiew an überzuwintern. Die Ankünfte nach hier sowohl zu Wasser als auch per Bahn sind nicht bedeutend. Von Kautschuk wurde in diesem Jahre weniger als im Vorjahre um dieselbe Zeit angeführt, trotzdem müssen solche im Preise nachgeben. Folgende Preise sind in der abgelaufenen Berichtswochen aus dem Weichselgebiet nach Preußen verladen worden: 6000 Kubikfuß (42 Kubikfuß) zu 55 Pfd. pro Kubikfuß franko Schiffs- und 2000 Kubikfuß (60 Kubikfuß) zu 70 Pfd. pro Kubikfuß franko Danzig.

— (Der Verband deutscher Post- und Telegraphenaffilierten) hielt am 8. September im Tiboli zu Graudenz seinen 2. Bezirkstag ab, zu welchem Vertreter aus ganz Westpreußen erschienen waren. Nach dem im königlichen Hofe stattgefundenen Begrüßungsschoppen wurde die Stadt beichtigt. Hieran schloß sich das Festessen im Tiboli, wozu auch eine große Anzahl Damen erschienen waren. In der von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr dauernden geschäftlichen Sitzung erstattete der Danziger Schriftführer Bericht über den Verbandstag in Berlin. Der nächste Bezirkstag soll in Danzig, und zwar im Februar 1902 abgehalten werden. An den „Deutschen Tag“ wurde ein Schluß-Telegramm gerichtet. Abends 8 1/2 Uhr fanden musikalisch-theatralische Aufführungen statt, ausgeführt von Graudenz Kollegien; die Aufführungen fanden rauschenden Beifall. Ebenso gefielen die kleinen Gesangsstücke der Thorer Kollegen. Den Schluß des Festes bildete ein bis in die Morgenstunden dauernder Tanz.

— (Der Gartenbauverein) für Thorn und Umgebung hielt am Mittwoch in seinem Vereinslokal im Schützenhause seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Sinke erstattete Bericht über den in Dresden stattgefundenen Verbandstag der Kunst- und Handelsgärtner Deutschlands, zu welchem er delegiert gewesen. Ueber die Zollfrage für frische Blumen und Gemüse, die bisher vom Ausland zollfrei waren, wurde viel debattiert, man wünscht eine mäßige Zoll für diese gärtnerischen Erzeugnisse des Auslandes. Ferner war man dafür, daß die Gärtnereibetriebe sich der Landwirtschaft anschließen, um in der Landwirtschaftskammer eine Vertretung ihrer Interessen zu finden. Einem mehrjährigen Mitgliede (Nichtgärtner), das vor kurzer Zeit das 25 jährige Jubiläum beging, wurde ein Blumenarrangement mit einer Ansprache überreicht. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht, der Kassierer zog die Beiträge ein und erstattete den Kassenbericht. Die Vorstandswahl wurde durch Zuzug erleichtert, indem der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde.

— (Der Fußballklub) hielt am Mittwoch bei Schlesinger seine 4. Hauptversammlung ab; die Beteiligung war eine sehr zahlreiche. Auf der Tagesordnung stand u. a. Wahl eines Schriftführers und Kassierers, für welchen Vorstandsvorsitz Herr Kaufmann Kunzsch jun. gewählt wurde. Der Verein denkt am 5. Oktober sein erstes Wintervergnügen zu feiern, zu welchem Zwecke mit Einübung des Theaterstücks bereits begonnen wird.

— (Auf die musikalisch-dramatische Soiree), welche morgen, Sonnabend, im Schützenhause stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam.

— (Suggestionen-Soiree.) Am Dienstag, 17. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr wird der Suggestor E. Mielke im Schützenhause einen Vortragabend über reine Suggestion, d. i. Schwesternerscheinung der Hypnose, veranstalten. Ueber einen Vortragabend des Künstlers in Gotha schreibt das „Gothaische Tageblatt“ vom 30. Juli d. J. u. a.: Die Suggestionen-Soiree, welche der Suggestor Herr Ernst Mielke gestern Abend im Saale der Loge veranstaltet hatte, erzielte mit Rücksicht auf die hochsommerliche Jahreszeit etwas gewagt. Indessen war der Besuch ein angemessener, denn wissbegierige Damen und Herren hatten sich in genügender Anzahl eingefunden, um die ebenso interessanten als schwierigen Vorfahrungen zu ermitteln. Herr Mielke nannte in seinem einleitenden Vortrag die Suggestion (Einführung, Einflüsterung, Ueberredung u. c.) eine Schwesternerscheinung der Hypnose. Das Publikum war mit den vorgeführten Experimenten sehr zufrieden und spendete wiederholt, einmal sogar rauschenden Beifall. Die Versuche wirkten in der That überraschend und regten auch die Lachmuskeln lebhaft an. Schade, daß bei der Auswahl der Versuchspersonen das Publikum sich im ganzen immer so zurückhaltend zeigt. Wir sind überzeugt, daß es damit seinen Genuß nur beeinträchtigt, denn je mehr „Medien“ dem Experimentator zur Verfügung stehen, desto interessanter und mannigfaltigere Versuche kann er ausführen. Besonderen Beifall fanden gestern einige Nummern, namentlich das Rastren, die Feuerwehr, das maulische Kindermädchen mit dem männlichen Säugling, das Nachgehen durch Winken, der menschliche Frosch

u. f. w. Geradezu erfannt waren die Zuschauer, als der Suggestor eine anfangs sich etwas fräuhende junge Dame so unter den Bann seines Willens brachte, daß sie ihn durch bloßes Wischen mit dem Finger überall hin (durch den ganzen Saal) folgte und sich für jede andere Bewegung dabei gehoriam erwies. Auch das für das leibermüßigte „Blumenpflücken“ eingelegte Experiment eines heiteren und traurigen Menschen machte einen frappierenden Eindruck. Das Publikum nahm am Schluß des Suggestionen-Abends mit Interesse die Mittheilung entgegen, daß am Donnerstag den 1. August noch eine Soiree stattfinden werde und verließ befriedigt den Saal.

— (Zus Krankenhaus eingeliefert.) Gestern Abend wurde dem städt. Krankenhaus ein Nachtwächter zugeführt, bei dem sich Zeichen von Irrenthum eingestellt hatten. Dem Bedauernswürdigen soll der Tod seines Lieblingskinds sehr nahe gegangen sein.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. — (Gesunden) am Rathhause sechs Gefundenbüchler. Näheres im Polizeisekretariat. — (Von der Reichsel.) Angekommen: die Kähne der Schiffer E. Silisch mit 1900, Wwe. Mielke mit 1350, M. Kopechinski mit 1550 und Ww. Jablonski mit 1400 Str. Kleie von Warschau, F. Ostrowski mit 2100, Chr. Derke mit 2000 und B. Aniecki mit 2200 Biegeln von Antoniewo, J. Kaluzinski, M. Bantkiewicz mit Faschinen von Schillno nach Gurske, E. Andzyl und N. Polaszewski mit Faschinen von Meszawa nach Gurm, ferner die Gabaren der Schiffer J. Smarszewski mit 1800 und W. Gesenh mit 1500 Str. Gerstenmehl von Warschau nach Danzig. Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 13. September früh 0,38 Mtr. über 0.

Moder, 13. September. (Zum Bericht über die letzte Sitzung der Gemeindevertretung) ist richtig zu stellen, daß die Baderreinigung nicht der Gemeindeverbundene Bauführer, sondern der Gemeindeverbundene R. Krampitz ausgeführt hat, dem auch der Dank für die gute Ausführung ausgesprochen wurde.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortlichkeit.)

In Nr. 212 dieses Blattes finden wir einen Bericht über die in Beniam am 7. Septbr. d. J. abgehaltene Sitzung des Lehrervereins der Thorer Stadtniederung, der aber der Vollständigkeit entbehrt. Eine lebhaftere Debatte entbrenn sich nicht erst zum Schluß, sondern schon am Anfang der Sitzung bei Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, da gegen die Fassung desselben Widerspruch erhoben wurde. Dem Kollegen, der Widerspruch erhob, wurde seine Frage: „Wer erkennt das Protokoll als genau und richtig an?“ abgelehnt und das Protokoll „als für uns genügend“ mit zehn gegen sechs Stimmen anerkannt. Bei den beiden Vorträgen wurde die Sache noch parteilicher betrieben. Der Vorsitzende des Vereins sagte nämlich in der am 13. Juli abgehaltenen Sitzung, daß seit letzter Zeit Unruhe in den Verein gekommen sei u. c. u. c. Zwei Kollegen fühlten sich durch diesen Vorwurf verletzt und forderten dafür den Beweis. Denselben zu liefern, verbot sich der Vorsitzende in der Sitzung am 7. d. Mts. Der Gegenpartei wurde, als sie den gegentheiligen Beweis führen wollte, das Wort abgelehnt und auf Wunsch des Vorsitzenden zur Abstimmung geschritten. Der Vorsitzende ließ über die Frage abstimmen, wer der Ansicht sei, daß er die Streitfrage richtig beantwortet habe und damit im Recht sei. Als darauf mit dem Vorsitzenden drei die Hand erhoben, erklärte der Vorsitzende dankend, daß dies die Mehrheit sei. Es wurde aber gleich darauf hingewiesen, daß im Saal neun stimmberechtigte Mitglieder anwesend waren.

Die Waisenkinder, die die Ehre des Lehrervereins hoch halten.

Neueste Nachrichten.

Sela, 12. September. Kaiser Wilhelm empfing vor der heutigen Abendtafel den russischen Minister des Auswärtigen Grafen Lambdorsff in längerer Audienz. Der Kaiser überreichte dem Minister allerhöchst sein Bildniß.

Sela, 12. September. Gegen 1 Uhr fand auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ ein Frühstück statt. Am Schluß der Manöverübung eruchte der Zar den Kaiser Wilhelm, der deutschen Flotte den Ausdruck seiner hohen Befriedigung über die Leistungen der Flotte zu signalisieren. Gegen 7 Uhr abends kehrte die Flotte auf den Ankerplatz vor Sela zurück. Der Kaiser geleitete den Zaren an Bord des „Standard“ und kehrte an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

Berlin, 13. September. Stadtrat h Kaufmann nahm die Wahl zum 2. Bürgermeister von Berlin an.

Breslau, 13. September. Direktor Schaf-tag von der hiesigen Rhederei vereinigt Schiffer vergiftete sich. Ob und inwiefern die Rhederei finanziell in Mitleidenschaft gezogen ist, wird in der Nachmittags stattfindenden Aufsichtsrathssitzung festzustellen werden.

Kiel, 12. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich kehrten heute Abend von Semmelmark ins hiesige Schloß zurück.

Neapel, 12. September. Der Kriegsminister begab sich an Bord eines Torpedobootes, um die aus China heimkehrenden Truppen zu begrüßen. Eine zahllose Menge bereite ihnen enthusiastische Kundgebungen. Die Stadt ist geschmückt.

Buffalo, 13. September. Heute früh 2,50 Uhr wurde folgendes von 6 Aerzten unterzeichnete Bulletin ausgeben: Der Zustand des Präsidenten ist sehr ernst und giebt Anlaß zu den schwersten Befürchtungen. Die Thätigkeit der Eingeweide war gut, aber das Herz reagirt auf Anreize nicht entsprechend. Der Präsident ist bei Bewußtsein. Puls 126, Athmung 20, Temperatur 100. — 4 Uhr morgens. Zwei Aerzte, welche soeben das Haus Mac Kinleys verlassen, sagen, der Präsident befinde sich besser, als vor

einer Stunde. — 4,35 früh. Die Erholung, die sich um 4 Uhr in dem Befinden des Präsidenten bemerkbar machte, war gering. Der Privat-Sekretär des Präsidenten verließ soeben dessen Haus und sagte, der Präsident ruhe jetzt. Der Sekretär gab wenig Hoffnung.

Buffalo, 13. September. Alle Aerzte sind am Krankenlager Mac Kinley's und erteilten um 3 Uhr früh die Ermächtigung zu der Bekanntgabe, daß der Präsident bedenklich krank ist.

Verantwortlich für den Inhalt: Feint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

13. Sept. 12. Sept.

| | | |
|---|--------|--------|
| Leud. Fonds Börse: — | | |
| Russische Banknoten v. Kassa | 216—35 | 216—20 |
| Warschau 8 Tage | 216—00 | — |
| Oesterreichische Banknoten | 85—30 | 85—30 |
| Brennische Konfols 3 % | 90—30 | 90—50 |
| Brennische Konfols 3 1/2 % | 100—30 | 100—50 |
| Brennische Konfols 3 1/2 % | 100—25 | 100—30 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 90—30 | 90—40 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % | 100—40 | 100—60 |
| Bestpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. U. | 87—25 | 87—10 |
| Bestpr. Pfandbr. 3 1/2 % | 96—75 | 96—75 |
| Posener Pfandbriefe 3 1/2 % | 97—10 | 97—40 |
| Polnische Pfandbriefe 4 1/2 % | 102—20 | 102—10 |
| Ähr. 1 % Anleihe 0 | — | — |
| Italienische Rente 4 % | 98—80 | 98—80 |
| Ruman. Rente v. 1894 4 % | 177—90 | 178—00 |
| Diskon. Kommandit-Anteile | 172—00 | 172—20 |
| Gr. Berliner-Strassen-Akt. | 195—50 | 194—50 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 150—50 | 150—70 |
| Lanzhütte-Aktien | 179—75 | 179—75 |
| Thorn. Kreditanstalt-Aktien | 107—00 | 106—75 |
| Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 % | — | — |
| Weizen: Vork. in Newy. März. | 76 3/4 | 75 3/4 |
| Spiritus: 70er Loko | — | — |
| Weizen September | 160—25 | 159—75 |
| „ Oktober | 161—00 | 160—75 |
| „ Dezember | 165—75 | 165—50 |
| „ Dezember | — | 136—50 |
| „ Oktober | 137—25 | 137—25 |
| „ Dezember | 140—25 | 140—25 |
| Vant.-Diskont 3 1/2 % pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 % pCt. | | |
| Privat-Diskont 2 1/2 % pCt., London. Diskont 3 pCt. | | |
| Königsberg v. a. 13. Septbr. (Getreidemarkt.) | | |
| Zufuhr 58 inländische, 36 russische Waagons. | | |

Standesamt Moder.

Vom 5. September bis einschl. 12. September 1901 sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Maurerpolster Felix Gorchinski, S. 2. Arbeiter Leo Joffinski, S. 3. Arbeiter Janas Piotrowski, S. 4. Arbeiter Michael Lowinski, S. 5. Bäcker Daniel Thiede, S. 6. Arbeiter Wilhelm Raguse, S. 7. Arbeiter Josef Ziolkowski, S. 8. Arbeiter Johann Strabasowski, S. 9. Gärtner Martin Bistupski, S. 10. Stellmacher Franz Jordan, S. 11. Eigentümers Franz Hoffmann, S. 12. Arbeiter Stanislaus Rojala, S. 13. Fleischer Gottlieb Ballo, S. 14. Arbeiter Julius Doering, S. 15. Arbeiter Josef Glajowski-Schönwalde, S. 16. Fleischer Julius Busse-Schönwalde, S. 17. Schriftföher Roman Kwiatkowski, S. 18. Bäcker Robert Lewandowski, S. 19. Arbeiter Hermann Jung, S.
- b) als gestorben:
1. Marie Winiarski, 13 J. 2. Anastasius Jabczynski, 11 M. 3. Anna Raguse, 1/2 St. 4. Stefan Killewski, 14 J. 5. Todtgeburt, 6. Fleischer Hermann Reimer, 37 J. 7. Alexander Domagalaki, 9 M. 8. Alfons Kialkowski, 10 M.
- c) zum ehelichen Angebot:
1. Hilfsbremser Karl Uste-Stewken und Martha Wendzowski.

Eine Postkarte genügt

um sofort und franko die diesmal wieder überaus reichhaltige und preiswerthe Musiksammlung des altberühmten Tuchverhandlungshaus **Gustav Abicht, Bromberg**, zu erhalten.

Unhaltische Bauschule zu Zerbst. Das Kuratorium hat mit Genehmigung der herzog. Regierung beschlossen, daß fortan nicht mehr als 30 Schüler in jede Klasse aufgenommen werden. Für das bevorstehende Wintersemester sind Anmeldungen bereits so zahlreich eingegangen, daß gegen das Vorjahr eine weitere Klasse eingerichtet werden muß. Beachtliche Meldungen sind schleunigst zu bewirken, da in den einzelnen Klassen die Maximalzahl von 30 Schülern nahezu erreicht ist. Die Anstalt unterrichtet in getrennten Abteilungen Hochbautechnik und Steinmetze.

Kirchliche Nachrichten.

- Sonntag den 15. September 1901 (15. Sonntag nach Trinitatis).
- Altstädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr: Pfarrer Jacobi. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Stadtwitz.
- Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Superintendent Wankel. Vorm. 9 1/2 Uhr: Kand. Paul, Brüllungsbauke. Kein Abendmahl.
- Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
- Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Beichte 9 1/2 Uhr: Hilfsprediger Rudloff.
- Reformierte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.
- Baptisten-Kirche, Seybnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Predigt-Gottesdienst: Prediger Wurulla.
- Evangel.-lutherische Kirche in Moder: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pastor Meber.
- Mädchenschule zu Moder: Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Krüger.
- Evangelische Kirche zu Podgory: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann.
- Bethaus Messan: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann.
- Gemeinde Gramschin: Vorm. 10 Uhr Konfirmation mit nachfolgender Feier des heil. Abendmahls: Pfarrer Lens.

Gestern Mittag 12^{1/2} Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber unvergesslicher Vater, Schwieger, Großvater, Bruder und Onkel
Samuel Thober
 in seinem 80. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetäubt an
Rudolf, 13. Septbr. 1901
 im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Janke u. Frau.
 Die Beerdigung findet Montag den 16. September, nachmittags 2^{1/2} Uhr, vom Trauerhanse aus statt.

Bekanntmachung.
 Zum 1. Oktober d. J. soll hier selbst bei genügender Beteiligung eine katholische Präparandenanstalt eröffnet werden. Bis jetzt sind erst Meldungen dazu in geringer Zahl eingegangen, sodass die Einrichtung der Anstalt in Frage gestellt wird. Alle diejenigen jungen Leute katholischer Konfession, welche sich dem Lehrberuf zu widmen geloben und für ein Lehrerseminar noch nicht genügend vorbereitet sind, erüben wir darum, ihre Meldungen nunmehr ungekündigt an das königliche Provinzial-Schulkollegium in Danzig oder an die unterzeichnete Schuldeputation einzureichen.
 Thorn den 10. September 1901.
Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.
 Termin zum Verkauf von 2 goldenen Uhren
Dienstag, 17. Septbr. 1901,
 mittags 12 Uhr,
 auf dem Rathhause.
 Thorn den 12. September 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von Granitsteinen und Platten für das Verwaltungsgebäude der Gasanstalt soll vergeben werden. Leistungsbedingungen und Bedingungen können gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfennig vom Stadtbüreau bezogen werden.
 Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, beim Stadtbüreau einzureichen.
 Thorn den 6. September 1901.
Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.
Montag den 16. d. Mts.,
 vormittags 10 Uhr,
 werde ich am königlichen Gerichtsgängeln, in der verlängerten Klosterstraße hierseits:
drei Faß Gurten (zirka 3 1/2 Fz.)
 öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Thorn den 13. September 1901.
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Empfehle mich als perfekte **Schneiderin** in und außer dem Hause.
C. Adam, Thorn III, Waldstr. 29a, II.

Monogramme und Buchstaben werden sauber und billig gefertigt.
Culmerstraße 28, II, r.

Junge Damen,
 welche die **Schneidererei** erlernen wollen, können sich melden.
 Geübte **Barbeiterinnen** werden sofort verlangt.
Otilie Graofo, Modistin,
 Grabenstraße 12, I.

Ein nettes, anständiges, zuverlässiges **Mädchen**
 wird für die Küche eines größeren Restaurants zum 1. resp. 15. Oktober gesucht. Frau von **Kalkstein,**
 Schulstraße 1, II.

Tüchtige Landwirtinnen,
 Köchin, Stubenmädchen und amb. Dienstpersonal erhalten gute Stellen bei hohem Lohn durch
 Vermittlungs-Bureau **Litkowicz,**
 Seglerstraße 19.

Kräfteige Vandammen
 und sämtliches Dienstpersonal mit guten Zeugnissen empfiehlt
Drazkowski, Culmerstr. 10.

Für Thorn
 wird für spätere Vertretungsstellen ein tüchtiger, zuverlässiger und gewandter junger Mann gesucht als Einkäufer und Verkäufer für einen leicht abhebaren Bedarfs-Artikel. Kleine Kautions erwünscht. Angeb. n. 87 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein Tischlergefelle
 und ein Lehrling können sof. eintreten.
A. Schröder, Coppenicusstr. 41.

Malergehilfen
 stellt ein
A. Zioliński, Malermeister,
 Thurnstraße 12.

Wir suchen sofort für unser hiesiges Nähmaschinen-Geschäft einen jungen
Schlosser oder Mechaniker,
 welcher möglichst schon auf Nähmaschinen gearbeitet hat.
 Nur gut empfohlene und möglichst militärfreie junge Leute wollen sich melden.
Singer Co., Nähmaschinen A.-G.,
 Thorn, Bäderstraße 35.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen **Lehrling.**
Alexander Rittweger,
Einem Lehrling
E. Szymanski.
 sucht
 Suche für mein Zigarren-Spezialgeschäft
einen Lehrling
 mit guter Schulbildung.
O. Herrmann,
 Bache- und Elisabethstr.-Ecke.

Zwei Lehrlinge
 können eintreten bei
W. Kilanowski, Korbmachermstr.,
 Fischerstraße 19.

Aus dem Arbeiterstande oder armer Eltern Kind im Alter 15-16 Jahren wolle als
Lehrling
 zum Eintritt 1. oder 15. Oktober cr. gegen angemessenen Lohn und gute Behandlung baldigst sich melden. Bemerkte, daß der bisherige 8 Jahre bei mir war, sich jetzt selbstständig macht und als Heizer hier verbleibt.
 Vormünder und Menschenfreunde werden um Vermittelung gebeten.
Herzog, Sägewerk Sarnat,
 Post Döllotzin.
F. Lux, Werführer.

Kräfteigen Laufbüchsen
 verlangt
F. A. Mogilowski,
 Culmerstraße 9.

6000 Mt. auf hiesiges Geschäftsgrundstück, absolut sicher, gesucht. Gest. N. erb. an die Geschäftsst. unter A. 100 erb.

Meyer's Convers.-Lexikon,
 19 Bände, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gr. Repositorium
 mit Glaschiebefenster und 24 Schubladen zu verkaufen. Näheres
J. Witkowski, Breitestr. 25.

Fortzugshalber
 stehen einfache und bessere Möbel, 1 Pferd, Wagen, Geschirr, wenig gebrauchte leichte, doppelte Egge und Pfling, Häckelmaschine nebst zweispännigem Rohwerk, eine Dezimalwaage, Hobelbank, sowie andere nützliche Wirtschaftsgüter Gegenstände auf **Försterei Barbacken** bei Thorn zum Verkauf.

Eine gute Nähmaschine umzugs- halber billig zu verkaufen
Neustädt. Markt 12, 2 Tr.

Ein gebrauchtes Bettstell mit neuer Matratze billig zu verkaufen
Gerstenstr. 3, part., r.

1 große, noch brauchbare Kommode für 5 Mark zu verkaufen
Katharinenstr. 3, part., r.

Kaufe Weinflaschen
E. Pomorski, Baderstraße 9.

Drei junge Pferde:
 braun, Wallach, 1,75 Meter hoch, 6-jährig; schwarzbr. Wallach, 1,70 Meter hoch; Fuchs-Wallach, 1,80 Meter hoch, 7 Jahre alt, letzterer kann auch als Reitpferd benutzt werden, stehen zum Verkauf bei
Pfarramt zu Rhusl.

Regelmeister Sack
 u. **Mastschweine**
 und diesjährigen **Saatroggen**
 hat preiswerth abzugeben das **Pfarramt zu Rhusl.**

Feinste, gesunde **ital. Weintrauben**
 Pfund **40 Pfg.,**
 in ganzen Kisten billiger.
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße 26.

Hochfeinen Leckhönig,
 garantiert rein, à Pfd. 80 Pfg., empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Feinsten **Leckhönig**
 empfiehlt billigst
Felix Szymanski,
 Neustädt. Markt 11.

Neue Full-Heringe,
 sehr fein im Geschmack, offeriert zu billigsten Tagespreisen
Eduard Kohmert,
Prod. Kloben u. Spaltknüppel
 liefert frei ins Haus
Hahn, Podgorz,
 Der im Hause Seglerstraße 31 in guter Geschäftslage befindliche **Laden**
 (3. St. von Herrn Blumenthal bewohnt) ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Näheres
Neustädt. Markt 3.

Ein großer Laden
 ist in n. n. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermieten. Zu erfragen **Schillerstr. 12, part., links.**
 Zu unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine **Wohnung**
 in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Zu vermieten
 in dem neu erbauten Gebäude **Baderstraße 9:**
 3 Wohnungen, von je 5 Zimmern, Entree, Vorkamminer, Küche, Balkon und Zubehör,
 1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
 1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben, Geschäftszimmer, Komptoirzimmer.
 Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Zu vermieten:
 2 Wohnungen, à 4 Zimmer, à 450 Mark jährliche Miete;
 1 Wohnung, à 2 Zimmer, 210 Mt. jährliche Miete
Schuhmacherstraße 24,
Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Eine Wohnung
 von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten
Bromb. Vorst., Schulstr. 22, I, r.

Wohnung,
 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermieten.
Gude, Gerechtigkeitsstr. 9.

Breitestraße 32,
 I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten.
Julius Cohn.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer
 u. Zubehör von sofort zu vermieten.
Clara Leetz,
 Coppenicusstr. Nr. 7.

Mellien- und Manenstr.-Ecke
 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern etc., von sofort zu vermieten.
 Näheres **Brombergerstr. 50.**

Neu hergerichtete Wohnung,
 5 Zimmer, Badestube, Balkon, Pferdebestall, Waagenrenise und Zubehör vermietet **R. Uebriek, Brombergerstr.**

Mittelwohnungen für 200 bis 360 Mt. pro Jahr zu vermieten.
A. Wittmann, Deissgeheistr. 7/9.

Wohnung, 4 Zimmer, III Etagen,
 zu vermieten Gerberstr. 18.
Martha Thober.

Eine Wohnung von 5 Zimmern
 mit auch ohne Pferdebestall und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermieten.
Gersten- u. Manenstr.-Ecke 64.

Wohnung, 4 Zimmer und Küche
 auch getheilt, vom 1. Oktober zu vermieten
Baderstr. 18, I.

Grüne Etage, 3 Zimmer nebst Zubeh.,
 u. ein Laden nebst Wohnung,
 auch zum Geschäftszimmer sich eignend,
 von sofort zu vermieten
Schöne u. Tuchmacherstr.-Ecke,
 Pferdebest. u. Rem. z. v. Gerstenstr. 13.

Im Saale des Schützenhauses.
Sonnabend, 14. September cr.,
 abends 8 Uhr:
Musikalisch-dramatische Soirée
 unter gefl. Mitwirkung der Sopranistin
Fräulein Otilie Rhensius
 und des
Musikdirektors Herrn Char.
Arrangirt von Otto Kirchhoff.
 Einlasskarten à 1 Mark (nummerirter Sitz) und 60 Pf. (I. Platz, nicht nummerirter Sitz) sind im **Vorverkauf** in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** zu haben.
Kassonpreis: Sperrsitz 1,25 Mk., I. Platz 75 Pfg. — **Schülerkarten** à 40 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Mit dem heutigen Tage, **Sonnabend den 14. September,** eröffne ich in der **Coppenicusstraße Nr. 32** ein feines
Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
 und bitte ein hochgeehrtes Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Georg Wakarecy,
 Fleischermeister.



C. G. Dorau,
Thorn.
 Gegründet 1854 gegründet neben dem kaiserl. Postamt.
Tuchlager,
 Herren-Moden u. Uniformen nach Maass.
 Täglicher Eingang v. Neuheiten für Herbst und Winter.

Unsere Kampagne
 beginnt am
Dienstag den 24. September cr.
 Die Annahme der Arbeiter findet **Montag den 23. September cr.**
 morgens 8 Uhr auf dem **Fabrikhofe** statt.
 Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen. Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.
Culmsee, im September 1901.

Zuckerfabrik Culmsee.

B. Doliva,
 Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
 Garantirt tadellose Ausführung.

Gänzlicher Ausverkauf
 des **Ulmer & Kaunigen Lagers,**
 bestehend in Kiefernholz, Eichenholz und Baumaterialien, fertigen Doppelpfenstern, Hobelbänken, Bauntentilen, Schienen u. s. w.
 Näheres Platz oder Komptoir **Culmer Chaussee.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
 Gegründet im Jahre 1838. **Kaisorhof strasse 2.** Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Mill. Mk.
 zur **Einkommenserhöhung und Altersversorgung.**
 Kapitalversicherung
 für **Ausstouer, Militärdienst und Studium.**
 Vertreter: **P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6.** —
Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

Wohnungen
 zu vermieten **Tows, Rudak.**

Wohnung zu vermieten
Möder, Kosakenstr. 10.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör von sofort zu vermieten
Schillerstraße 18.

Eine Wohnung,
 bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I., von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Zu meinem Hause Coppenicusstr. 22 ist eine **kleine Stube** für eine einzelne Person **per 1. Oktober** zu vermieten.
N. Zioliński, Coppenicusstr. 22.

Freitag, 18. Oktober:
 Erstes **Künstler-Concert.**
 E. F. Schwartz.

„Reichskrone“
 Katharinenstr. Nr. 7.
Heute,
Sonnabend, den 14. d. Mts.: Freiconcert.
Sonntag den 15. d. Mts.: Tanzkränzchen,
 wozu freundlichst einlade.
Kluge.
Germania-Saal.
 Bromb. Vorst., Mellienstr. 106.
 Während der Abwesenheit des Mitglieds findet zur Unterhaltung meiner geehrten Gäste und Familien am **Sonntag, 15. Septbr.,** nachm. von 5 Uhr ab, ein **Familienkränzchen**
 statt, wozu ergebenst einladet
Carl Höhne.

Möblierte Wohnung,
 2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Vorkamminer und Pferdebestall, sofort zu vermieten **Bromb. Vorst., Schulstraße 22, I, rechts.**

Ein gut möbl. Zimmer,
 1. Etage nach vorn, per 1. Oktober zu vermieten
Sakobstraße 13.

Möbl. Zimmer
 eventl. mit Mittagstisch sucht **Beantw.** Preisangebote unter **K. F.** an die Geschäftsst. der **„Thorn. Presse“.**

2 große, gut möbl. Part.-Zimmer
 zum 1. Oktober zu vermieten
Gerberstr. 18, pt., I. Näheres durch die Geschäftsst. der **„Thorn. Presse“.**

1 leg. m. Vorderzim. m. sep. Eing. v.
 1. Othbr. a. v. **Gerstenstr. 6, I, I.**

Möbl. Zimmer mit Pension zu haben
Brückerstr. 16, I, r.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten.
Strobandstr. 16, pt., r.

Ein möbl. Zimmer a. m. Pension zu verm.
Mauerstr. 36, III.

M. Zimm. u. sep. u. V. Baderstr. 13.

Neue Wohnung,
 2 große Stuben, Küche, Keller, Stall billig zu vermieten.
Schlachthausstraße 59.

Mieths-Kontrakt-Formulare
 sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Enthaltensamkeitverein z. Klauen Arz.
 Sonntag, 15. September, nachm. 3 Uhr: Erbannungsstunde im Vereinslokale Baderstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Pian- Kreis - Verein
 Sonntag, 15. September, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinsloale, Gerechtigkeitsstr. 4, Mädchen-Schule. Freunde und Gönner des Vereins werden hieran herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft.
 Moder, Bergstraße 23.
 Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

Die Beleidigung, die ich dem Gasthofbesitzer Herrn **Wondt in Schönwalde** zugestiftet habe, nehme ich reuevoll zurück.
H. Zimmermann, Schönwalde.

Verloren
 in der Breitenstraße ein Vortr. monatlich mit etwa 15 Mt. Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

| 1901. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntags |
|----------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| Septbr. | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | — | — | — | — | — |
| Oktober. | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Novbr. | — | — | — | — | — | — | — |
| | — | — | — | — | — | — | — |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |

Deutscher Handwerker- und Innungstag.

Gotha, 9. September.

(Fortsetzung.)

Landtagsabgeordneter Felisch (Berlin) rollte in seiner Rede über die Organisation des Handwerks die Geschichte der Handwerks- und Gewerbeleggebung, vom Jahre 1868 auf, und gab „der ungeliebten Gewerbefreiheit von 1869“ (Stimmliche Zustimmung) die Schuld, daß im Handwerk die goldene Freiheit vernichtet, Meister, Geselle, Lehrling und der goldene Boden des Handwerks ruiniert worden sei. Es ist jetzt hohe Zeit, daß wir endlich Gesetze auch für den deutschen Mittelstand bekommen! (Stimmliche anhaltender Beifall.) Die Gewerbeordnung von 1869 machen wir auch verantwortlich für die Arbeiterbewegung, die über kurz oder lang das deutsche Handwerk, das Gewerbe und die Industrie in Frage stellen werden, wenn wir es nicht verstehen, dagegen entsprechende Gesetze zu schaffen! (Leb. Beifall.) Zum Schluß erhob er unter allgemeiner Zustimmung bezüglich des neuesten Handwerkergesetzes die Forderung: „Geduldet nur werden!“ Nach kurzer Besprechung durch Abg. Felisch wurde ferner folgende Resolution über die Zulassung von enger begrenzten Innungsverbänden angenommen: „1. Innungsverbände sind nützlich und notwendig, wenn sie das gleiche und verwandte Gewerbe umfassen und sich räumlich über einen möglichst weiten Bezirk ausdehnen. Sie sollen in erster Linie das betreffende Handwerk kunstgewerblich und wirtschaftlich fördern. 2. Innungsverbände sachlicher Art oder verwandter Gewerbe, die sich nur auf räumlich kleine Bezirke begrenzen, wie auf eine oder einige Provinzen oder kleinere Bundesstaaten, sind schädlich, weil sie die Kräfte der betreffenden Handwerke zersplittern und den Erfolg der großen über das Reich sich ausdehnenden Verbände in Frage stellen. 3. Innungsverbände, die sich auf kleinere Bezirke erstrecken, sind überflüssig, weil ihre Aufgabe, soweit sie von einem solchen Verbände zu erreichen ist, bereits durch die Handwerkskammern gelöst wird. 4. Demgemäß ist dahin zu streben, daß möglichst nur Innungsverbände sachlicher Art oder verwandter Gewerbe über Deutschland hin zugelassen werden.“

Ueber die Regelung des Meisterprüfungswesens auf Grund des § 133 der Gewerbeordnung sprach Obermeister Kahardt von der Berliner Tischler-Innung. Der Handwerkerstag stimmte seinen Ausführungen zu und nahm folgende Erklärung an: „In Erwägung, daß die preussische Organisation des Meisterprüfungswesens einen zentralistischen Charakter an sich trägt, während gemeinnütziger Weise die Meisterprüfungsordnung nicht für das Reich oder einen großen Teil desselben abschaffen werden darf, sondern im Wege der Dezentralisation den sachlichen wie lokalen Bedürfnissen, möglichst unter Berücksichtigung der Innungen, unter Beachtung durch die Handwerkskammern anzupassen ist, — in weiterer Erwägung, daß keine Bestimmung in § 133 der Gewerbeordnung daran hindert, ähnlich wie die Gesellen-Prüfungsordnungen auch das Meisterprüfungswesen in Anlehnung an die Innungen zu regeln, — beauftragt der Handwerkerstag den Zentral-Ausschuß vereinigter Innungsverbände Deutschlands, bei dem Herrn Handelsminister vorstellig zu werden um Aufhebung des Ministerial-Erlasses vom 9. April 1901 und um Neuregelung des Meisterprüfungswesens dahin, daß die Innungen und die zur Vornahme von Gesellenprüfungen berechtigten freien Innungen, unter Kontrolle der Handwerkskammer, direkt Träger auch des Meisterprüfungswesens für ihre Innungsmitglieder werden.“

In der Nachmittags-Sitzung stimmte man nach kurzer Debatte einem Antrage aus Berlin über die Stellung der Innungsverbände zu: „Der Innungstag erachtet die Organisation der Innungsverbände als Verbindung der Berufsangehörigen in den einzelnen Gewerben über ganz Deutschland hin als ein unentbehrliches Glied in der gesamteten Organisation des Handwerks. Insbesondere liegt ihnen im wesentlichen Interesse der Gesellenkreise die Regelung der Arbeitsnachweise und damit im Zusammenhang die Ausgabe der Verbandspatente (Sehverträge, Gesellenbriefe, Arbeitsordnungen etc.) ob. Eine Unsicherheit und Verunsicherung in dem Rechte zur Ausgabe solcher Verbandspatente würde einer schweren Schädigung des ganzen Handwerkerstandes gleichkommen. Da diese Thätigkeit der Innungsverbände nicht durch die Handwerkskammern ersetzt werden kann, so gebührt das ausschließliche Recht dazu den Innungsverbänden, ebenso wie ihnen auch die Berechtigung auf Einrichtung von Fachschulen, Krankenkassen, Sterbekassen, Unterstützungskassen etc. nicht gekürzt werden darf.“ Die heute früh abgegebene Beratung über die Abgrenzung von Fabrik- und Handwerker wurde fortgesetzt und dabei von den verschiedensten Seiten Beschwerden vorgebracht. Die Resolution über die Abgrenzung des Handwerks vom Fabrikbetriebe wurde danach angenommen.

Sehr lebhaft ging es auch bei der Besprechung über den Befähigungsnachweis. Handwerkermeister Salge (Hannover) befrwortete folgende Erklärung: „Die gesetzlichen Bestimmungen über die Meisterprüfung und die Führung des Meistertitels bieten keine Gewähr dafür, daß das Handwerk künftig nur von solchen Personen selbstständig ausgeübt wird, die ordnungsmäßig gelernt und ihre Befähigung nachgewiesen haben. Deshalb erklären wir, daß wir daran festhalten, daß das selbstständige Handwerk nur von denen ausgeübt werden dürfe, die den Nachweis der Befähigung für ihr Gewerbe erbracht haben.“ Als Korreferent sprach Mehnert (Hannover) als Standpunkt stellte sich durchaus auf den Standpunkt des Befähigungsnachweises, Reichstagsabgeordneter Schneidermeister Jakobskötter (Erfurt) sprach dagegen. Die abschließende Kritik über das Handwerkergesetz sei berechtigt. Das Gesetz bedürfe noch mancherlei Verbesserungen. Der Befähigungsnachweis aber, so wie er gedacht

wird, sei nicht durchführbar. (Stimmlicher Widerspruch und Lachen.) Die Schwierigkeiten sind zu groß. In seinem Wahlkreise habe er, Mehnert, 1500 Weber, die gar nicht danach verlangt, Meister zu werden. Die Darlegungen des Mehnerts fanden lebhaften, heftigen Widerspruch. Reichstagsabgeordneter Mehnert gab zu, daß allerdings der Befähigungsnachweis für einige Handwerker nicht durchzuführen sei. Aber er soll für das Handwerk im allgemeinen gelten. Herr Jakobskötter wird uns doch soviel Besonnenheit zutrauen, daß wir nichts Unmögliches verlangen werden. Bedenklich ist immerhin, daß Herr Jakobskötter von der freimüthigen „Breslauer Zeitung“ vor einiger Zeit in dieser Frage sehr gelobt worden ist! — Vors.: Ich bitte aber dringend, nicht persönlich zu werden! — Schließlich wird die Resolution zugunsten des Befähigungsnachweises mit allen gegen 5-6 Stimmen angenommen.

Als Schlußmittel für den Bestand von Zwangsinnungen wurde nach kurzer Besprechung durch Obermeister Bernard (Berlin) eine Ergänzung des § 100 a der R.-G.-O. durch einen neuen Absatz 4 verlangt, der wie folgt lauten soll: „Innerhalb der ersten drei Rechnungsjahre nach Konstituierung der Innung kann ein Antrag auf Zurücknahme der im § 100 Abs. 1 bezeichneten Anordnung in der Innungsverammlung nicht zur Verhandlung kommen. Wird nach Ablauf dieser drei Rechnungsjahre ein solcher Antrag ordnungsmäßig in der Innungsverammlung zur Tagesordnung gestellt, aber bei der Beschlussfassung abgelehnt, so darf ein gleicher Antrag innerhalb der nächsten 3 Rechnungsjahre nicht wiederholt werden.“ Der Zentralausschuß vereinigter Innungsverbände wurde beauftragt, im Interesse des Innungswesens seine darauf bezügliche vorläufige Petition an den Reichstag zu erneuern. — Auf derselben Linie bewegte sich auch folgende Resolution, die auf Antrag Lindemann (Hamburg) angenommen wurde: „Der Innungstag erklärt, daß nach den bisher gemachten Erfahrungen der § 100 a der R.-G.-O. als ein Hindernis für die weitere Ausbildung der Handwerksorganisationen zu Zwangsinnungen zu betrachten ist. Von der Erwägung ausgehend, daß 1. die weitere Ausbildung von Zwangsinnungen ein dringendes Bedürfnis für das deutsche Handwerk ist, 2. daß es ein berechtigtes Verlangen der Zwangsinnungen ist, daß dieselben Beschlüsse fassen können, welche den unzulässigen Manipulationen im Gewerbe entgegenwirken, um somit den Mitgliedern etwas greifbar Vortheilhaftes zu bieten, erucht der Innungstag die Reichsregierung und den Bundesrath, den § 100 a der Reichsgewerbeordnung zu streichen oder dahin abzuändern, daß es den Innungsbehörden für die Innungen überlassen bleibt, Beschlüsse der in § 100 a genannten Art nach ihrem Ermessen zu genehmigen oder abzulehnen.“

Zum Schluß verhandelte man noch über das Lehrlingswesen und stimmte folgendem Antrag Heinrich (Berlin) zu: In Erwägung, daß in den meisten Zweigen des deutschen Handwerks eine stichtliche Abnahme der Lehrlinge stattfindet und man vielfach schon von Lehrlingslosigkeit sprechen kann; in weiterer Erwägung, daß einerseits laut § 130 der R.-G.-O. schon die Innung berechtigt ist, bis zu einem gewissen Maße Bestimmungen über das Lehrlingswesen zu treffen, andererseits die untere Verwaltungsbehörde aus § 128 der R.-G.-O. von Fall zu Fall vorkommenden Ausbreitungen im Lehrlingswesen entgegenzutreten kann, hält der Innungstag es für erforderlich, wenn schon jetzt, wo kaum das neue Handwerkergesetz in Kraft getreten ist, Handwerkskammern mit dem Erlaß von generellen Vorschriften in Bezug auf die höchste zulässige Zahl der Lehrlinge, sowie die Dauer der Lehrzeit für die verschiedenen Handwerkszweige vorzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

6 Briefen, 12. September. (Der hiesige deutsche Männer-Verein) nimmt nach längerer Unthätigkeit seit kurzem einen erfrischenden Aufschwung. Die Mitgliederzahl ist in wenigen Wochen von 40 auf 70 gestiegen und noch in fortschreitender Zunahme begriffen. Am letzten Sonntag unternahm der Verein einen Ausflug nach Hohentrich, um auch dort die Gründung eines Turnvereins auszuregen. Die bei dieser Gelegenheit gezeigten turnerischen und gefälligen Leistungen berechtigten zu der Erwartung, daß der Verein auf dem Wege dauernder Weiterentwicklung ist.

Thorn-Culm-Driefener Kreisgrenze, 8. September. (Brandunglück.) Vergangene Woche schloß der Ruffahrt des Gutsbesizers Eduard Wöh zu Rottendorf auf dem Felde beim Viehhüten mit einer breunenden Pflanze ein. Derselbe hat sich dadurch solche Brandwunden zugezogen, daß er dieser Tage verstarb. — Heute in der Nacht 1 Uhr brach bei dem Tischlermeister Vizmanski zu Wisnow, Kreis Culm, auf unerklärliche Weise Feuer aus. Die Feuerwehre kam erst auf der Brandstätte an, als das Feuer bereits einen großen Umfang angenommen hatte. Sämtliches Mobiliar des Hausbesizers Vizmanski und dessen Einwohner wurden in Rauch der Flammen. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, und zwar sind zwei Lehrlinge des B. Vizmanski, welche das Oberzimmer desselben bewohnten, verbrannt.

Culm, 11. September. (Von dem Vorgang bei der Gedächtnisfeier im hiesigen Gymnasium) giebt der Herr Direktor des Gymnasiums folgende Darstellung: Als nach dem Kaiserhoch die Nationalhymne gesungen wurde, hat sich etwa gegen Ende der ersten Strophe der Untertertianer v. L. niedergesetzt und seinem Beispiel ist kurz darauf der Untertertianer v. R. gefolgt. Letzterer ist hierzu aber keineswegs direkt von dem v. L. veranlaßt worden, weder durch Worte noch durch Handlungen (Niederziehen, Zupfen am Rock oder dgl.). Er will lediglich dem Beispiele des vor ihm sitzenden v. L. gefolgt sein, weil er sich unpaßlich fühlte und glaubte, man würde, da er in der letzten Bank unmittelbar an der Wand saß, sein Niederziehen nicht bemerken. Da nun v. L., der erst kurz vor-

her wegen Uebertretung der Schulgesetze bestraft worden war, keinen stichhaltigen Grund für seine Handlungsweise vorbringen konnte, so hat die Konferenz bei ihm eine böswillige Absicht angenommen und ihn mit Verweisung von der Anstalt bestraft, während v. R. für sein unpaßendes Benehmen das consilium abeamdi erhielt.

Rosenberg, 10. September. (Neues Postgebäude.) Das neue auf städtische Kosten erbaute Postamt ist nunmehr fertiggestellt und seit dem 1. d. Mts. dem Verkehr übergeben.

Zügel, 10. September. (Grabdenkmal.) Von Freunden ist dem vor einem Jahre hier selbst plötzlich verstorbenen Amtsgerichtsrath Dr. v. Hutten-Czapski auf dem katholischen Kirchhofe hier selbst ein schönes Grabdenkmal errichtet worden, vor dem heute am Sterbetage des Verbliebenen eine stille Gedenkfeier stattfand. Herr v. Czapski war hier selbst nahezu 25 Jahre als Richter thätig.

Allenstein, 8. September. (Das Hauptablaßfest) in Dietrichswalde fand heute statt. In demselben pflegten sich alljährlich 30 000—40 000 Pilger, zum Theil aus weiter Ferne, u. a. auch aus Ausland, einzufinden. Die Babuvverwaltung kann diesem riesigen Verkehr nur durch Einlegung von Sonderzügen Rechnung tragen. Auch heute strömten wieder viele Menschen nach Dietrichswalde.

Gerdauen, 11. September. (Eine große Malzfabrik) hat die Branerei Rinderhof als erste in Ostpreußen errichtet. Die Fabrik ist mit elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung versehen worden. Da die Gegend von Gerdauen eine der besten Gerstezeugenden Ostpreußens ist, so hat das neue Unternehmen günstige Aussichten.

Inspreburg, 11. September. (Sechs Todesfälle) sind, wie der Inspreburger „Dfb. Ztg.“ mitgeteilt wird, während der Zeit des Manövers der 2. Division bei der 2. Infanterie-Brigade vorgekommen; außerdem ist ein Trainoldat Holtstein durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden mit einem Jagdgewehr erschossen worden.

Schneidemühl, 8. September. (Verhaftungen.) Nicht geringes Aufsehen erregt hier die gestern Abend erfolgte Verhaftung des Baumunternehmers und Hausbesizers August Felsmann von hier unter dem Verdachte der wehrlosen Wehrschleichung. F. soll ein theilweises Geschäft abgeleitet haben. — Nach Beendigung seines Dienstes wurde am Sonntagabend auch noch der Gefangenenanführer Paul Miller von hier auf Veranlassung der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen. Gegen W. wird der Vorwurf des Verbrechens im Amt erhoben. Wie verlautet, soll er mit der Fabrikarbeiterin Ida Fenske aus Kolmar i. P., welche im hiesigen Justizgefängnis eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen Kindesmordes verbüßt, während dieser Zeit allzu intime Beziehungen angeknüpft und unterhalten haben. W. ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Posen, 9. September. (Die Landbank in Berlin) verkaufte das ihr gehörige, im Preise 600 Mk. belagerte, etwa 2650 Morgen große Rittergut Mengsdorf an den Großgrundbesitzer Herrn Major von Tiedemann auf Seeheim (Posen).

Posen, 11. September. (In einem unerquicklichen Zwischenfall) ist es gestern gelegentlich der Beeridigung eines sozialdemokratischen Topaziergehilfen auf dem katholischen St. Martinikirchhof gekommen. Der den Kondukt begleitende Geistliche hatte bereits in der Wohnung des Verstorbenen die Erklärung abgegeben, daß er jede geistliche Assistenz so lange verweigere, bis die rothe Schleihe von dem auf dem Sarge liegenden Franzosen entfernt sei. Auf dem Kirchhofe erneuerte er diese Aufforderung in nachdrücklicher Form, sobald es schließlich zu erregten Auseinandersetzungen zwischen ihm und den anwesenden Sozialdemokraten kam, die dahin führten, daß letztere, als sie sahen, daß der Geistliche bei seiner Erklärung beharrte, die Schleihe entfernten, worauf der Geistliche die Leiche einlegnete.

Aus dem Stolper Kreise, 10. September. (Todi aufgefunden.) In Schwofsin war seit dem 6. September der 80 Jahre alte Wittber Heinrich Albrecht verschwunden. Unweit des Dorfes ist nun in der Lupow seine Leiche gefunden worden.

Polnischer Geheimbündeleiprozess.

(Nachdruck verboten.)

Vierter Verhandlungstag.

Thorn, 12. September.

Schlussplum.

Der Andrang des Publikums ist sehr groß. Die Angeklagten erhalten das letzte Wort und geben an: Angell, Kleriker Goncz: Das, was er vorhin gesagt habe, entspricht der Wahrheit. Angell, Graf Gahann von Sieratowski: Es sei unwar, daß der Verein in Verbindung gestanden hätte mit der polnisch-nationaldemokratischen Partei. Er habe nur einem wissenschaftlichen Verein angehört und würde niemals als Ablicher Mitglied eines Vereins geworden sein, der demokratischen Tendenzen huldige. Angell, Leo von Dorowski erklärt, er lerne nur polnische Geschichte und Litteratur, und meint, daß der Unterricht derselben in einem zivilisirten Staatswesen nicht als ein Vergehen gegen das Strafgesetzbuch angesehen werden könne. Angell, Kleriker Dr. Zsulok habe im Vereine keine Politik getrieben. Der Brief habe er in Anregung geschrieben. Angeklagter Dembeck hat Geschichte und Litteratur gelernt, aber keine Politik getrieben. Angeklagter Kleriker von Bradzinski giebt an, er würde niemals der nationaldemokratischen Partei angehört haben, weil dieselbe gegen die katholische Kirche und die katholische Geistlichkeit aufträte. Angell, Wyczynski erklärt, wie die Statuten angeben, der Strassburger geheime Verein pflegte nur den Unterricht der polnischen Geschichte und Litteratur. Angell, W. Thim erklärt, er habe nur polnische Geschichte gelernt, aber keine Politik betrieben. Angell, von Balachowski weist nichts davon, daß in dem Verein das Nationalbewußtsein gestärkt wurde. Angell, K. Wilamowski: der geheime Verein beschaffte sich nur mit wissenschaftlichen Angelegenheiten. An-

geklagter Sargalski erklärt, er sei sich einer strafbaren Handlung nicht bewußt.

Am 1/8 Uhr zieht sich der Gerichtshof zurück. Unter der größten Spannung des Auditoriums verhandelt der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Grahmann nach einhalbstündiger Berathung folgendes Urtheil:

Freigesprochen wurden die Angell, Wladislaus Franke, Franz Wolski, Louis Rogacki, Kasimir Zawadzki, Roman Banrowski, Josef Kiewski, Wladislaus Khyelski, Johann Mierwicki, Woleslaus Szulczewski, Josef Wielicki, Wladislaus Wilczewski und die vier Thorner Gymnasialisten Heinrich Szuman, Witold Karwat, Georg Slubicki und Franz Gorski, zusammen 15;

zu einem Verweise verurtheilt sind Johann Graf von Sieratowski, Kleriker Woleslaus Brzozowski, Theodosius Thim, Alfons Balachowski, Georg Chudzynski, Anton Murawski, Wiczynslaus Mielcarski, Johann Karwat, Leo Kowalski und Franz Hempel, zusammen 10;

zu einem Tage Gefängniß wurden folgende zwei Angeklagte verurtheilt: Kleriker Bernhard Goncz und Alexander Gosteniecki;

eine Woche Gefängniß erhielten 19 Angeklagte: Konstantin Klin, Leo Bielarski, Stanislaus Gajowski, Stanislaus Graf Sieratowski, Alexander Karczynski, Anton W. Wesserski, Johann Wasitowski, Bernhard Filarzki, Kasimir Karczynski, Alexander Wozniacki, Felix Kewelzki, Johann Domanski, Julian Maliszewski, Augustin Jantowski, Kleriker Albin Proplewski, Franz Januszewski, Wladislaus Grochowzki, Alexander Kozitowski, Franz Wilamowski;

je zwei Wochen Gefängniß erhielten folgende zwei Angeklagte: Stanislaus Krzyzantewicz und Josef Sargalski;

drei Wochen Gefängniß die Angeklagten Julian Gramsz, Witold Wyczynski, Kleriker Johann Sell, Kleriker Bernhard Dembeck, Georg von Slaski, Leon Worowski, Kleriker Josef Dembinski, zusammen 7;

die höchsten Strafen erhielten mit je 6 Wochen Gefängniß die Angeklagten Kleriker Woleslaus Matowski, Kleriker Marian Karczynski und Kleriker Josef Karczynski, mit je zwei Monaten Gefängniß der Angeklagte Kleriker Paul Drzulok und drei Monaten Gefängniß der Angeklagte Stud. med. Alexander Markwiß.

Der Gerichtshof ist zu der Ansicht gekommen, daß die geheimen Schülerverbindungen öffentliche Vereine im Sinne des § 128 gewesen seien. Die Theilnahme an solchen Vereinen ist strafbar, wenn bewußter Weise eine Geheimhaltung vor der Staatsregierung erfolgen sollte. Das war hier auch der Fall. Auf Grund der Weisenaufnahme ist der Gerichtshof zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Angeklagten sich der Thatsache der Geheimhaltung der Vereine bewußt waren, und zwar nicht nur der Geheimhaltung vor der Schulaufsichtsbehörde, sondern auch vor den Staatsorganen. Hinsichtlich der Thorner Gymnasialisten hat eine Verurtheilung nicht erfolgen können, da die Weisenaufnahme nicht genügend Anhalt dafür erbrachte, daß in Thorn eine geheime Schülerverbindung existirte. Der Gerichtshof hat aber angenommen, daß vor ungefähr zwei Jahren ein solcher Verein in Thorn bestand und im Laufe der letzten Zeit aus unbekanntem Gründen aufgelöst worden sei. Dagegen erachtete der Gerichtshof als feststehend, daß solche geheime Schülervereine in Culm und Strassburg bestanden haben. Die ganze Organisation dieser Vereine, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Beitragsleistung u. s. w. ergibt, daß dieselben sich mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt haben; die Mitglieder dieser Vereine haben sich mit dem Unterricht der polnischen Geschichte und Litteratur beschäftigt, es steht aber auch fest durch die Weisenaufnahme, daß die Angeklagten sich zusammengehaart haben, um das nationale polnische Empfinden gegenseitig zu stärken, d. h. den Zwiespalt in den Ostprovinzen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsklassen noch zu vergrößern. Antanzt sich zu lokalen deutschen Staatsbürgern heranzubilden, waren ihre Bestrebungen darauf gerichtet, nur das Gegentheil zu erreichen. Sie huldigten antideutschen und antipolnischen Empfindungen. Das sei unabweisbar eine Angelegenheit, die den Staat unmittelbar berührt. Die Weisenaufnahme habe weiter ergeben, daß schon in früheren Jahren an den höheren Lehranstalten der Provinzen Posen und Westpreußen ähnliche Verbindungen bestanden, deren Zweck war, die Mitglieder zu kräftigen Polen heranzuziehen und an der Wiederherstellung des ehemaligen Polenreiches sich mitzubethätigen. Denselben Zweck verfolgten die jetzigen Schülervereine. Zweifellos ist es, daß alle geheimen Schülervereine untereinander Beziehungen unterhalten haben, dies sei erwiesen aus verschiedenen beschlagnahmten Schriftstücken. Es sei ein Zeichen der Zeit, daß polnische Gymnasialisten an deutschen Gymnasien den deutschen Bildungsanstalten entgegenwirkten, um zu beweisen, daß sie polnische Gymnasialisten seien und keine lokalen deutschen Staatsbürger sein wollten. Die Angeklagten haben auch radikale polnische Zeitschriften gelesen und hatten sogar über die Verhältnisse an den preussischen Gymnasien in denselben Artikel veröffentlicht nach der Bekundung des Gymnasialdirektors Dr. Wrenß. Der Gerichtshof hat ferner als erwiesen angenommen, daß die Angeklagten sich des Vergehens nach dem § 128 des St.-G.-B. bewußt gewesen seien, sie konnten annehmen, daß solche Verbindungen, denen die Angeklagten huldigten, den Funktionen der Staatsregierung widersprechen. Es steht also fest, daß die Angeklagten sich gegen den § 128 des St.-G.-B. vergangen haben.

Der Urtheilsverkündung wohnte der Herr Landgerichtspräsident Sanskunter bei.

Die Verhandlung erreichte ihr Ende gegen 1/9 Uhr abends.

Localnachrichten.

Thorn, 13. September 1901.

(Personalien.) Der Regierungsbauhilfer Heinemann, bisher bei der Wasserbauinspektion Thorn, ist am 15. September an die Elbflrombauverwaltung in Magdeburg versetzt worden.

(Die Gerichtsferien) erreichen mit dem 15. d. Mts. ihr Ende; von Montag den 16. nehmen die Gerichte ihre Thätigkeit in vollem Umfange wieder auf.

(Die Herbstprüfung) der Einjährig-Freiwilligen findet am 20. und 21. September d. Js. im k. k. Regimentsgebäude zu Marienwerder statt.

(Gastpflicht der Turnlehrer.) Von der Gastpflicht befreit die Turnlehrer getroffen zu werden. Der Berliner Turnwart Heinrich Schöder fordert daher den deutschen Turnlehrerverein zur Selbsthilfe auf. Derselbe soll seine Mitglieder gegen Gastansprüche bei Unfällen, die sich beim Turnunterricht ereignen, sowie gegen Unfälle, die sich beim Schwimmen, Spielen oder bei Turnfahrten ereignen könnten, versichern.

(Die Vereinfachung des Lehrermangels) führt auf erhebliche Schwierigkeiten. Es hält sehr schwer, die neugebildeten Präparanden-Neubetriebe zu füllen. Für die katholische Präparanden-Anstalt, die am 1. Oktober in Thorn eröffnet werden sollte, sind die Anmeldungen so spärlich eingegangen, daß die Errichtung der Anstalt in Frage gestellt ist. In Pr.-Starogard ist ein Neubetrieb zwar eröffnet, doch hat derselbe nicht die gewünschte Schülerzahl. Es soll daher noch eine zweite Aufnahme am 26. September stattfinden. Bezüglich der Pöbner Präparanden-Anstalt wird mitgeteilt, daß man dort einen Schüler aufgenommen habe, der noch nicht 14 Jahre alt, also noch schulpflichtig war. Vielfach stellt man größere Unterstützungen in Aussicht, um die jungen Leute heranzuziehen.

(An der Fußbeschlag-Lehrerschmiede in Marienwerder) findet der nächste Lehrkursus vom 20. Oktober bis zum 14. Dezember statt.

(Verband Ostpreussischer Industrieller.) Am 10. September findet in Danzig eine Verbandsversammlung des Verbandes Ostpreussischer Industrieller statt. Einem Beschlusse der letzten Verbandsversammlung gemäß ist der Handelsminister gebeten worden, zu der in der zweiten Hälfte des September im Handelsministerium stattfindenden Konferenz betr. den Entwurf eines Zolltarifgesetzes, wenn thunlich, einen Vertreter des Verbandes hinzuzuziehen. Das Verzeichnis der Ersatzmitglieder der Verbandsmitglieder ist für den Druck fertig gestellt. Die Tagesordnung für die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung in Königsberg am 4. Oktober wurde im einzelnen festgelegt. Hierzu ist unter anderem vorgesehen: Donnerstag 3. Oktober abends zwanglose Begrüßung der bereits eingetroffenen Verbandsmitglieder im Hotel „Das deutsche Haus“; Freitag 4. Oktober vormittags Besichtigung mehrerer gewerblicher Anlagen, nachmittags 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal (Zunferhof) in Königsberg ordentliche Mitgliederversammlung, nachmittags 6 Uhr ebenfalls öffentlich Vorträge (mit Lichtbildern) des Herrn Professors H. Holz aus Nachen betr. die Verhältnisse im Verbandsgebiete; abends 8 Uhr im Hotel „Das deutsche Haus“ gemeinschaftliches Abendessen; Sonnabend 5. Oktober bei gutem Wetter Fahrt an den saurenden Strand, bei unglücklicher Witterung Besuch mehrerer Sehenswürdigkeiten der Stadt Königsberg. Der der Mitgliederversammlung vorzulegende Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1902 stellt sich in den Einnahmen auf 13760

Mark und in den Ausgaben auf 13600 Mark. Gemäß Beschlusse der Königsberger Verbandsmitglieder soll ein die Stadt und den Landkreis Königsberg, sowie den Kreis Fischhausen umfassen der Zweigverein gegründet werden. Die nächste Verbandsversammlung findet am 4. Oktober d. Js. nachmittags 3 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal (Zunferhof) zu Königsberg Pr. statt.

(Personenstands-Aufnahme.) Die Steuerabteilung der Regierung in Marienwerder hat den Beginn der Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1902 für die Stadtgemeinden des Regierungsbezirks und die Landgemeinde Mocher auf den 28. Oktober, für die Landgemeinden und Ortsbezirke auf den 12. November d. Js. festgesetzt.

(Ueber die Verpachtung der Bahnhofs-Verhältnisse) sind neue, sehr bemerkenswerte Bestimmungen angekündigt worden. Das gegenwärtige System, das sich lediglich auf das Meistangebot gründet, hat zu zahlreichen und lebhaften Beschwerden Anlaß gegeben. Nach dem neuen Reglement, dessen Bekanntgabe binnen kurzem bevorsteht, scheiden künftighin Angebote von augenfällig übertriebenen Nachbitten bei der Würdigung des Submissionsergebnisses von vornherein aus, und es wird im einzelnen Falle derjenige Bieter berücksichtigt, der bei annehmbarstem Nachbittangebot für eine gute Restorationsführung die meiste Gewähr bietet. Die angekündigte löbliche Aenderung beschränkt sich einwillen allerdings noch auf den Bereich der bayerischen Staatsbahnen.

(Der Eimerbagger) der Baufirma Schneider-Berlin, der bei Czernowitz im Weichselstrom arbeitet, holt für private Rechnung der Firma Steine und Kies aus dem Strombette, welche Materialien die Strombauverwaltung ankauft. Der Bagger wird von Menschenkraft betrieben.

(Zum zweiten Male in Blüte) stehen auch an der Grandenerstraße, auf dem Johanniskirchhofe, auf der Bromberger Vorstadt und auf dem Militärkirchhofe einzelne Kastanienbäume. In der vorgelagerten Notiz mußte es Schrocks (statt Schroders) Garten heißen.

Podgora, 12. September. (Vom Schießplatze.) Ein großer Theil des Arbeitkommandos ist gestern vom Schießplatze zu den betr. Regimentern abmarschirt; heute folgt wieder ein Theil, sodas das Arbeitkommando, das 205 Köpfe stark war, nur noch aus etwa 50 Mann bestehen bleibt.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Ämliche Notierungen der Danziger Produkten-Märkte
vom Donnerstag den 12. September 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745-793 Gr. 166-173 Mk., inländ. bunt 718-761 Gr. 140-158 Mk., inländ. roth 729-783 Gr. 140-160 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 750 bis 766 Gr. 134-136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656-721 Gr. 120-137 Mk., inländ. kleine 674 Gr. 120 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120-132 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-254 Mk.

Leinwand per Tonne von 1000 Kilogr. 258 Mk.

Reise per 50 Kilogr. Weizen-4,25-4,32, Mk.

Hamburg, 12. Septbr. Rüböl ruhig, loco 57.

Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. - Petroleum stetig, Standard white loco 6,95. - Wetter: schön.

Thorner Marktpreise
vom Freitag, 13. September.

| Benennung | Miedr. Preis | Höchst. Preis | |
|---------------------------|--------------|---------------|---------|
| | | 100 Kilo | 1 Liter |
| Weizen | 16 50 | 17 00 | |
| Roggen | 14 60 | 14 80 | |
| Gerste | 11 50 | 12 60 | |
| Safer | 11 80 | 12 80 | |
| Stroh (Nicht-) | 9 00 | 10 00 | |
| Den | 8 00 | 10 00 | |
| Roh-Erbisen | 17 00 | 18 00 | |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 1 60 | 2 00 |
| Weizenmehl | | | |
| Roggenmehl | | | |
| Brot | 2,4 Kilo | 50 | |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 10 | 1 30 |
| Kalbfleisch | | 1 00 | 1 20 |
| Schweinefleisch | | 1 30 | 1 50 |
| Lammfleisch | | 1 00 | 1 20 |
| Geräucherter Speck | | 1 60 | |
| Schmalz | | 1 60 | 2 60 |
| Butter | | 2 80 | 3 20 |
| Eier | | 2 00 | 3 50 |
| Krebse | | 1 60 | 2 00 |
| Milch | 1 Kilo | 1 60 | 2 00 |
| Bresen | | 80 | 1 20 |
| Schleie | | 80 | 1 00 |
| Hechte | | 80 | 1 00 |
| Karanchen | | 1 00 | 1 00 |
| Barfische | | 1 20 | 1 40 |
| Karpfen | | 1 60 | 1 80 |
| Barbinen | | 1 60 | 1 80 |
| Weißfische | | 1 60 | 2 00 |
| Petroleum | | 1 20 | 1 30 |
| Spiritus | | 1 30 | 1 28 |

(denat.)

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. v. Kilo, grüne Bohnen 10-20 Pf. v. Kilo, Wachsbohnen 15 Pf. v. Kilo, Sellerie 5-10 Pf. v. Knolle, Meerrettig 20-30 Pf. v. Stange, Schoten - Pf. v. Kilo, Radieschen pro 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. v. Kilo, Schnittlauch - Pf. v. Bund, Spinat 15-20 Pf. v. Kilo, Wirsingkohl 5-15 Pf. v. Kopf, Kohlrabi 20-25 Pf. v. Kilo, Wintertohl 10-40 Pf. v. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Ballnüsse 40-60 Pf. v. Kilo, Aepfel 10-25 Pf. v. Kilo, Weißkohl 5-25 Pf. v. Kopf, Nothkohl 5-25 Pf. v. Kopf, Mohrrüben 8-10 Pf. v. Kilo, Preiselbeeren 60 Pf. v. Liter, Birnen 10-30 Pf. v. Kilo, Gurken 1,00-1,50 Pf. v. Dutzend, Pilze 8 Pf. v. Kilo, Rüben, Pflanzen 8-10 Pf. v. Kilo, Gänse 2,50-6,00 Mk. pro Stück.

Enten 1,80 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,60 Mk. pro Stück, junge 0,80-1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50-60 Pf. pro Paar.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Conrout.
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 12.9. Markt | bisher Markt |
|----------------------------|-----------------|--------------|
| Weizengries Nr. 1 | 15,60 | 15,80 |
| Weizengries Nr. 2 | 14,60 | 14,80 |
| Kaiserzuzugmehl | 15,80 | 16,00 |
| Weizenmehl 000 | 14,80 | 15,00 |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 13,00 | 13,20 |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 12,80 | 13,00 |
| Weizenmehl 0 | 9,00 | 9,80 |
| Weizen-Futtermehl | 5,20 | 5,40 |
| Weizen-Kleie | 5,20 | 5,40 |
| Roggenmehl 0 | 12,00 | 12,00 |
| Roggenmehl 0/1 | 11,20 | 11,20 |
| Roggenmehl 1 | 10,60 | 10,60 |
| Roggenmehl 2 | 7,80 | 7,80 |
| Romms-Mehl | 9,60 | 9,80 |
| Roggen-Schrot | 9,00 | 9,00 |
| Roggen-Kleie | 5,40 | 5,60 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 13,70 | 13,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 2 | 12,20 | 12,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 3 | 11,20 | 11,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 4 | 10,20 | 10,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 5 | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 6 | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Graupe grobe | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Größe Nr. 1 | 10,00 | 10,00 |
| Gersten-Größe Nr. 2 | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Größe Nr. 3 | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Rohmehl | 8,00 | 8,00 |
| Gersten-Futtermehl | 5,40 | 5,60 |
| Gersten-Durchweizengries | 17,00 | 17,00 |
| Durchweizengries I | 16,00 | 16,00 |
| Durchweizengries II | 15,50 | 15,50 |

Wink für Paradedesucher! Wir machen das Publikum, welches Tribünenkarten zur Parade gelöst hat, darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt Kenntnis zu nehmen von den Veröffentlichungen bezüglich der Sinausfahrt. (Näheres steht auf den Paradedesuchen, welche bei Herrn Lau in Danzig a 10 Pf. zu haben sind.) Raucher und Aufspannen von Sonnenschirmen ist auf der Tribüne untersagt. Den Damen wird gegen Sonnenschirm das Mitnehmen von Fächern empfohlen. Frühstück ist mitzunehmen, desgleichen eventl. ein Glas, zum Belegen der Holzjule. Die Besucher werden zu thun, ihre Plätze zeitig einzunehmen. Zur Ueberwachung der Ordnung auf der Tribüne sind dortselbst Unteroffiziere und Mannschaften, sowie Zivilanführer stationirt.

Seidenstoffe
Sib. Medaille
Weltausst. Paris
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHEL & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik
in Orsfeld

Bekanntmachung.

Für den Monat September haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

Am Donnerstag den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
im Gasthause zu Barbarken.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

A. Nutzholz:

Schutzbezirk Barbarken:
Jag. 46: 11 Stück Kiefern-Stangen II. Klasse.
30 " " " III. "

Schutzbezirk Guttan:
Jag. 95b: 6 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,22 fm.
101a: 5 " Eichen- " " 1,98 "

B. Brennholz:

Schutzbezirk Barbarken:
Jag. 48Ba: 11 rm Kiefern-Rundknüppel.
12 " " Reifig II. Klasse.
53a: 2 " " Rundknüppel.
4 " " Reifig II. Klasse.
52b: 3 " " I. "
35b: 1 " Eichen-Kloben. "

Schutzbezirk Guttan:
Jag. 55a: 1 rm Kiefern-Spaltknüppel.
56a: 3 " Kiefern-Rundstpl., 13 rm Reifig II. Kl.
57b: 8 " " " 32 " " II. "
59a: 6 " " " 18 " " II. "
64a: 6 " " " 17 " " II. "
65a: 1 " " " 13 " " II. "
66a: 1 " " " 31 " " II. "
67a: 1 " " " 18 " " II. "
59a: 2 " " " 4 " " II. "
75d: 3 " " Kloben.
75f: 5 " " " "
3 " " Spaltknüppel.
3 " " Reifig I. Klasse.
82d: 6 " " " "
4 " " Spaltknüppel.
2 " " Reifig I. Klasse.
82d: 7 " " " "
4 " " Spaltknüppel.
2 " " Reifig I. Klasse.
82e: 1 " " " "
1 " " Spaltknüppel.
1 " " Reifig I. Klasse.
88a: 3 " " " "
2 " " Spaltknüppel.
4 " " Reifig I. Klasse.
89c: 2 " " " "
89b: 2 " Birten-Kloben.
13 " Kiefern- "

Thorn den 9. September 1901.

Der Magistrat.

Hotel-Einrichtung

des Hotel „Thorner Hof“, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche etc., wird von heute zu den billigsten, aber festen Preisen von mir verkauft.

Carl Picht.

Möbl. Zim. a. v. Neuf. Markt 18, II. Zu besehen von 1 Uhr ab.

Ein Halbverdeckwagen

steht preiswerth zum Verkauf. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl. Zimmer von folgende zu verm. Heiliggeiststr. 19, I.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrrad zum Atelier.

Frau Else Gessel,
akademisch ausgebildete Malerin,
erteilt

Unterricht
im Malen nach der Natur und kunstgewerblichen Techniken
Dienstags und Freitags,
von 11-1 Uhr,
im Atelier Hagestr. 1, III Et.,
vormals Frl. Wentscher.
Sprechstunden:
Mittwoch und Sonnabend,
von 4-6.

Uniformen u. Zivilbekleidung
von
Reimann,
22 Schuhmacherstraße 22,
vom Septbr. d. Js. Gerechestr. 16.
Prämiert: Berlin, Dresden.

Theater-
Dekorationen
in künstlerischer Ausführung
zu mässigen Preisen unter
Garantie für Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemalte
Entwürfe auf Wunsch.

Vereins-Fahnen
gestickt und gemalt.
Gebäude- und Dekorations-
fahnen, Wappenschilder,
Schärpen, Ballons, Offerten
nebst Zeichnungen franko.
Godesberger Fahnenfabrik
Atelier für Theatralerei

Otto Müller,
Godesberg am Rhein.
Vertreter gesucht.

Tapeten
neueste Muster, in grösster
Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versand-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.

Optr. Saatrogen,
Probierer und Reisker Absaat.
Direkte Abladung von Produzenten.

Gefundes Roggenstroh
Kubben
offerirt äußerst preiswerth
H. Safian, Thorn.

Kiefern-Schwarten,
2,5/2,7 m lang, 2,5/2,6 cm breit, 6/8
cm Kopf, 15/30 cm Stamm hart,
zu Umzäunungen, Brückenbelägen,
Stallbelägen, Balkenbelägen,
Eismieten u. s. w. sich eignend; ferner
Weilspäne von Schwellenholzlern, sind
täglich billig zu verkaufen in Forst
Hudak bei Thorn.

Aktien-Gesellschaft
für Holzverwertung u. Imprägnierung.
F. B.:
E. Schroeder.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei
A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, vorzügliches jugendliches
Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und
blühend glühender Teint. Jede Dame
wache sich daher mit:
Nadebender Lilienmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckensperd.
à St. 50 Pf. bei: Adolf Letzt,
J. M. Wendisch Nachf. u. Anders
& Co.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Zwei fein möbl. Zimmer,
partiere, mit auch ohne Büchert-
gelass, von sofort zu vermieten.
Brombergerstraße 104.

Zum 10. Oktober finden Mädchen,
welche die hiesige Mädchenschule be-
suchen wollen, auch Seminarkinderinnen,
bei einer Wittve

gute Pension.
Angebote nimmt die Geschäftsstelle
dieser Zeitung unter F. E. entgegen.

Möbl. Wohn-, m. od. ohne Büchert-
gelass, zu verm. Schloßstr. 10.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Gerberstr. 13/15, Gartenh., 2 Et., I.

Möbl. Zimmer m. Kab. bil. z. verm.
Gerberstr. 13/15, pl., I.

Die bisher von Herrn Bahnarzt
Dr. Birkenthal innegehabte

Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei

Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Gerberstr. 3, 4. Et., febl. Wohnung,
3 Zim. zu verm. Zu erf. bei
August Slogau, Weichselplatz 6.

Zu meinem Hause Heiliggeiststr. Nr.
1 ist eine Wohnung, nach der
Weichsel gelegen, bestehend aus drei
Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör
vom 1. Oktober zu verm.

N. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Wilhelmplatz 6.
Schöne Partier-Wohnung, 4
Zimmer, Badstube etc., per 1. Oktober
zu vermieten. August Slogau.

Die von Herrn Landrat von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus

8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Alt-
städtischer Markt 16 von sofort
zu vermieten.
W. Busse.

Wohnungen zu vermieten.
Bäckerstraße 16.

Herrschäftliche Wohnung,
8 Zimmer u. Zubeh., hochpt., Schul-
straße 23, vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres durch
Sand, Dom. Bielawski bei Thorn.

Werkstätte
zu vermieten Bäckerstraße 26.